

Verlag: Dresden
Hauptstadt: Dresden
A



Der Freiheitskampf

Amtliche Tageszeitung der NSDAP Gau Sachsen

Die in der Verordnungsliste des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda bestimmte Zeitung zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gemeindebehörden, der Verwaltungsstellen, der Gerichte, der Oberfinanzpräsidenten zu Dresden und Leipzig, der Finanzämter, der Hauptzollämter, der Polizeidirektionen Dresden und Leipzig, der Reichsanstalten Dresden und Leipzig und der Reichsanstalten Dresden, Leipzig und Chemnitz

Abonnement: monatl. 2,40 RM (einschl. 41 Rpt. Betriebskosten bzw. Trägerlohn). Durch die Post 2,60 RM. Einzelhefte 45 Pf. Zeitungsgeb. (einschl. 42 Rpt. Vertriebskosten). Bei Abholung in unv. Geschäftsstellen 2 RM. Erscheint täglich mit Ausnahme der Feiertage. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt keine Ersatzlieferung. Rücknahme der Bestellungen nur auf Verlangen.

Nr. 270. Freitag, 30. September 1938

Einzelhefte: 45 Pf. (einschl. 17 Rpt. Vertriebskosten). am Tage der Ersch. 15 Pf. f. d. Sonntagsausg. freitags 17 Pf. f. d. Sonntagsausg. (einschl. 15 Pf. Vertriebskosten). f. d. g. Nationalsozialistischer Verlag f. d. Gau Sachsen GmbH, Dresden-Alt-L. Weinbergplatz 10. Vertriebsstellen: Dresden 28 175. Geschäfts- u. -25, Sprechst. d. Geschäftsleitung 12-13 Uhr außer Sonnabende. Fernruf: Dresden 25 881 u. 25 282

Viermächte-Abkommen zur Befreiung des Sudetenlandes

Am 1. Oktober beginnt der Einmarsch der deutschen Truppen Die Bedingungen und Modalitäten der Abtretung geregelt

Brag für alle Schäden verantwortlich gemacht

München, 30. September

Wie bei Redaktionschluss bekannt wird, wurde in der Nacht zum Freitag, 0.30 Uhr, von dem Führer, dem Duce, dem britischen Premierminister und dem französischen Ministerpräsidenten in München ein Abkommen über die Bedingungen und Modalitäten der Abtretung des sudetendeutschen Gebietes unterzeichnet.

Der Wortlaut der gefassten Beschlüsse

Die Besprechungen, die die Regierungschefs von Deutschland, Italien, Frankreich und England am Donnerstagmittag begonnen hatten, fanden am späten Abend ihren Abschluss. Die gefassten Beschlüsse, die in nachfolgenden Dokumenten niedergelegt sind, sind der tschechischen Regierung sofort übermittelt worden.

Abkommen zwischen Deutschland, dem Vereinigten Königreich von Großbritannien, Frankreich und Italien.

Deutschland, das Vereinigte Königreich von Großbritannien, Frankreich und Italien sind unter Berücksichtigung des Abkommens, das hinsichtlich der Abtretung des sudetendeutschen Gebietes bereits grundsätzlich erzielt wurde, über folgende Bedingungen und Modalitäten der Abtretung und die dazu zu ergreifenden Maßnahmen übereingekommen und erklären sich durch dieses Abkommen einzeln verantwortlich für die zur Sicherung seiner Erfüllung notwendigen Schritte.

1. Die Räumung beginnt am 1. Oktober.
2. Das Vereinigte Königreich von Großbritannien, Frankreich und Italien vereinbaren, daß die Räumung des Gebietes bis zum 10. Oktober vollzogen wird, und zwar ohne Zerkürung irgendwelcher bestehender Einrichtungen, und daß die tschecho-slowakische Regierung die Verantwortung dafür trägt, daß die Räumung ohne Beschädigung der bezeichneten Einrichtungen durchgeführt wird.
3. Die Modalitäten der Räumung werden im einzelnen durch einen internationalen Ausschuss festgelegt, der sich aus Vertretern Deutschlands, des Vereinigten Königreiches von Großbritannien, Frankreichs, Italiens und der Tschecho-Slowakei zusammensetzt.
4. Die stufenweise Besetzung des vorwiegend deutschen Gebietes durch deutsche

Truppen beginnt am 1. Oktober. Die vier auf der einliegenden Karte bezeichneten Gebietsabschnitte werden in folgender Reihenfolge durch deutsche Truppen besetzt:
Der mit I bezeichnete Gebietsabschnitt am 1. und 2. Oktober;
der mit II bezeichnete Gebietsabschnitt am 2. und 3. Oktober;
der mit III bezeichnete Gebietsabschnitt am 3., 4. und 5. Oktober;
der mit IV bezeichnete Gebietsabschnitt am 6. und 7. Oktober.

Gerechtigkeit auch für die Polen und Ungarn

Die Regierungschefs der vier Mächte erklären, daß das Problem der polnischen und ungarischen Minderheiten in der Tschecho-Slowakei, sofern es nicht innerhalb von drei Monaten durch eine Vereinbarung unter den betreffenden Regierungen geregelt wird, den Gegenstand einer weiteren Zusammenkunft der hier anwesenden Regierungschefs der vier Mächte bilden wird.

Se. Majestät Regierung im Vereinigten Königreich Großbritannien und die französische Regierung haben sich dem vorstehenden Abkommen angeschlossen auf der Grundlage, daß sie zu dem Angebot stehen, welches in § 6 der englisch-französischen Vorschläge vom 19. September enthalten ist, betreffend eine internationale Garantie der neuen Grenzen des tschecho-slowakischen Staates gegen einen unprovokierten Angriff.

Sobald die Frage der polnischen und ungarischen Minderheiten in der Tschecho-Slowakei geregelt ist, werden Deutschland und Italien ihrerseits der Tschecho-Slowakei eine Garantie geben.

Das restliche Gebiet, vorwiegend deutschen Charakters, wird unzerstückelt von dem oben erwähnten internationalen Ausschuss festgelegt und bis zum 10. Oktober besetzt werden.

5. Der in § 3 erwähnte Internationale Ausschuss wird die Gebiete bestimmen, in denen eine Volksabstimmung stattfinden soll. Diese Gebiete werden bis zum Abschluß der Volksabstimmung durch internationale Formationen besetzt werden.

Der gleiche Ausschuss wird die Modalitäten festlegen, unter denen die Volksabstimmung durchgeführt werden soll, wobei die Modalitäten der Saar-Abstimmung als Grundlage zu betrachten sind.

Die vier anwesenden Regierungschefs sind sich darüber einig, daß der in dem heutigen Abkommen vorgezeichnete Ausschuss sich aus dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, den in Berlin beglaubigten Botschaftern Englands, Frankreichs und Italiens und einem von der tschecho-slowakischen Regierung zu ernennenden Mitglied zusammensetzt.

Alle Fragen, die sich aus der Gebietsübergabe ergeben, gelten als zur Zuständigkeit des Internationalen Ausschusses gehörig.
München, 29. September 1938.

Das Ergebnis beweist, daß man auch in scheinbar verzweifelten Lagen, wenn schon die Waffen stillen, einen Ausweg finden kann, wenn man nicht „Konferenzen“ alten Stils macht, wenn man nicht über Verfahrensfragen kolpert und wenn Männer, vor ihrer Verantwortung gestellt, mit dem Willen zur Einigung miteinander sprechen.

Was in München erreicht wurde, ist in erster Linie ein in seinen Folgen noch nicht abschä-

Der Ausschuss wird ebenfalls den Tag festlegen, an dem die Volksabstimmung stattfindet; dieser Tag darf jedoch nicht später als Ende November liegen.

6. Die endgültige Festlegung der Grenzen wird durch den Internationalen Ausschuss vorgenommen werden. Dieser Ausschuss ist berechtigt, den vier Mächten Deutschland, dem Vereinigten Königreich von Großbritannien, Frankreich und Italien in bestimmten Ausnahmefällen geringfügige Abweichungen von der streng ethnographischen Bestimmung der ohne Volksabstimmung zu übertragenden Zonen zu empfehlen.

7. Es wird ein Optionsrecht für den Uebertritt in die abgetretenen Gebiete und für den Austritt aus diesen vorgesehen. Die Option muß innerhalb von sechs Monaten, vom Zeitpunkt des Abschlusses dieses Abkommens an, ausgeübt werden. Ein deutsch-tschecho-slowakischer Ausschuss wird die Einzelheiten der Option bestimmen, Verfahren zur Erleichterung des Austausches der Bevölkerung erwägen und grundsätzliche Fragen klären, die sich aus diesem Austausch ergeben.

8. Die tschecho-slowakische Regierung wird innerhalb einer Frist von vier Wochen, vom Tage des Abschlusses dieses Abkommens an, alle sudetendeutschen aus ihren militärischen und politischen Verbänden entlassen, die diese Entlassung wünschen.

Innerhalb derselben Frist wird die tschecho-slowakische Regierung sudetendeutsche Gefangenene entlassen, die wegen politischer Verhältnisse Freiheitsstrafen verbüßen.

barer persönlicher Erfolg für den Führer, dessen Lebenswert durch die letztmögliche Ausgestaltung des Großdeutschen Reiches gekrönt wird.

Ebenso gilt unser Dank den anderen Beteiligten und vor allem dem Duce des faschistischen Italiens, der unserem Führer und dem deutschen Volk in dieser Zeit der Prüfung wirklich ein treuer Freund und zuletzt ein ehrlicher Wächter war. Auch die Regierungschefs von England und Frankreich werden nicht von Ränken (scheiden mit dem Gefühl, dort etwas ausgegeben zu haben, was des Festhaltens Wert gewesen wäre. Mit der Abstattung unseres Dankes für ihre Bemühungen erkennen wir gern ihren Anteil an dem Werk des Friedens und der Gerechtigkeit an.

Für uns ist es die Hauptsache, daß nun endlich und wirklich die Stunde der Befreiung für unsere schwergeprüften sudetendeutschen Brüder schlägt. Und darüber hinaus eröffnet das Ergebnis von München die Aussicht, daß es durch weitere vertrauensvolle Zusammenarbeit der vier Mächte, die in München Gedächtnis gemacht haben, möglich sein wird, auch die übrigen Konfliktstoffe auszuräumen und die Völker unseres Erdteiles einer besseren Zukunft entgegenzuführen.

Krieg an der Olsa - aber Prag läßt sich Zeit

Nachtgefechte um Teschen - Todesopfer auf 250 geschätzt - Unmenschliche hussitische Grausamkeiten

Drahtbericht unseres Warschauer Vertreters

W Warschau, 29. September

Die Zustände in Olsa-Schlesien haben sich unter der Herrschaft tschechischer Kommunisten und Militärbanden derartig katastrophal entwickelt, daß die Bezeichnung „Unruhen“ nicht mehr zureichend ist. Man muß schon von Krieg sprechen. Die Lage ist nicht mehr zu übersehen, weil es in diesen Kämpfen keine Frontlinie gibt. Da der polnische Selbstschutz sich außerordentlich vergrößert hat, sind die Polen oft erfolgreich. Größere Nachtgefechte sollen in Zell, Sibica, Kopicza, Podobor, bei Jablonka und Teschen stattgefunden haben. Die tschechische Soldateska ist sich ihrer Sache nicht mehr sicher. Dazu kommt, daß, wie die Zeitung „Wiczyz Warszawa“ berichtet, die Tschechen den wahnwichtigen Versuch unternahmen, sudetendeutsche Abteilungen zum Kampf gegen die Polen einzusetzen.



sehen. (!) Bei der ersten Gelegenheit hätten sie jedoch über die polnische Grenze.

Die Zahl der bei solchen Zusammenstößen erkrankten Polen ist auf über 40 geschätzt. Nach polnischen Schätzungen haben auf der anderen Seite wenigstens 60 tschechische Gendarmen und über 150 Kommunisten ihre Gewalttaten mit dem Leben bezahlen müssen.

Tschechen holen sich blutige Köpfe

Die Kämpfe an der Olsa, berichtet „Gazeta Polska“, nehmen den Charakter einer Massenbewegung an. Die gesamte Bevölkerung hat sich zum Kampf erhoben. Der Gewehrschall war auf der polnischen Seite deutlich zu hören. Bei Wuncor brach ein kommunistischer Sturmtrupp auch nach Polen ein, wurde aber von der polnischen Grenzwehr vertrieben, wobei die Partisanen vier Tote und fünf Verwundete zu rückließen. Ein größeres Gefecht entspann sich bei Nidek im Olsa-Gebiet. Dort wollten die Kommunisten die Kirche in die Luft sprengen. Der Polenwehr gelang es, den Angriff abzuwehren. In Kojarszka zerstörten die Kommunisten die 110 Jahre alte polnische Schule, darauf legten die Polen die tschechische Schule in Brand. Längs des Olsa-Flusses haben die Tschechen Starstromdrähte nahe dem Boden gezogen, um so den Nachrichtenstrom zurückzuführen. Drei fliehende Polen wurden durch den Starstrom getötet.

Spitzbuben stehlen im Namen der CSK

Zahllos sind die von Tschechen begangenen Verbrechen menschlicher Rohheit. So schlug tschechische Gendarmen eine 70-jährige Gattin mit Gewehrkolben tot, weil sie nicht verrotten wollte, wo sich ihr Sohn versteckt hält. Unter anderem wurden zwölf polnische Bauernhöfe von kommunistischen Märdern überfallen. Überall wurde im Namen der „Tschecho-slowakischen Revolution“ gestohlen, was den Verbrechern Lebenswert erhielt. Geld, Schmuckgegenstände, Kleider und Wäsche. Von kommunistischer Seite wird ein Anschlag auf das polnische Konsulatsgebäude in Mährisch-Osterau vorbereitet. Es wurde telefonisch angekündigt, daß das Konsulatsgebäude demnächst in die Luft fliegen und das gesamte Konsulatspersonal ermordet werden soll. Um der bedrückten Bevölkerung Trost und Mut zum Ausdauern zu sprechen, wurden auf der polnischen Seite von Teschen Großlautsprecher aufgestellt, deren Übertragungen jenseits der Olsa gehört werden können. Seitdem ist das Betreten des tschechischen Olsa-Ufers verboten. Wer sich dem nähert, wird erschossen.

Schwere Zusammenstöße mit polnischen Arbeitern

Im Laufe des Mittwochs wurden im Karwiner Revier die hauptsächlichsten Indu-

striemerte von der tschechischen Soldateska und der Roten Wehr befehrt. Mehrere tausend polnische Arbeiter wurden gewalttätig von ihren Arbeitsplätzen entfernt. Dabei kam es zu schweren Zusammenstößen. Insgesamt wurden 18 Polen schwer verletzt und zwei Tschechen getötet. In vielen Fällen griff die polnische Arbeitererschaft zur Rotwehr.

In Teschen verhafteten die Tschechen im Laufe des Mittwochs 16 polnische Pfadfinder im Alter von noch nicht 14 Jahren. Sie werden beschuldigt, Waffen für das polnische Freikorps geschmuggelt zu haben. Die Jungen wurden von den Tschechen auf das brutalste mißhandelt, weil sie sich weigerten, die gewünschten Geständnisse abzulegen.

Totgefolgter Sender sendet weiter

Am Mittwoch wurden im tschechischen Schlesien sämtliche Zeitungen von den Behörden gezwungen, eine Erklärung zu veröffentlichen, wonach der seit mehreren Tagen tätige polnische Geheimsender entdeckt und unschädlich gemacht worden sei. Bereits in den Mittagsstunden jedoch konnte der Sender selbst die Zwecklosigkeit der Tschechen dadurch erleben, daß er seinen Hörern den neuen Sendepfad mitteilte. Der „Dziennik Polski“, das Hauptblatt der Polen in der Tschechei, hat am Mittwoch sein Erscheinen eingestellt, weil die händigen Beschlagnahmen, die Schwierigkeiten in

der Papierbelieferung, die Sperrung der Rundfunkstation und andere Schikanen eine weitere Herstellung des Blattes unmöglich machten.

Prag antwortet nicht

Von gutunterrichteter polnischer Seite wird darauf hingewiesen, daß die von bestimmten Agenturen des Auslandes verbreiteten Zwekmeldungen falsch sind, wonach der polnischen Regierung bereits eine Antwort auf ihre Note in der Angelegenheit des Olsa-Gebietes von der tschechischen Regierung erteilt worden sei. Eine Antwort aus Prag ist bis Donnerstag mittag in Warschau nicht eingetroffen. In Anbetracht der katastrophalen Lage in Olsa-Schlesien fährt die polnische Presse fort, mit äußerster Schärfe die Abtretung dieses Gebietes zu fordern. Alle Blätterstimmen gipfeln darin, daß der tschechischen Brutalität endlich eine Schranke entgegengelehrt werden müsse.

Der Slowaken Standpunkt bleibt: Autonomie

Die Slowakische Volkspartei hat aus neuer Betonung, sie werde in keiner tschechischen Regierung vertreten sein, solange die immer wieder vorgebrachte Forderung auf völlige Autonomie nicht erfüllt sei. Die Slowaken wollten ihr Schicksal selbst entscheiden und nicht immer andere über sich entscheiden lassen.

Slowaken gründen eine Freiheitslegion

Dankhundegebung an den Führer - Gegen den „Freimaurer Benefiz“

Wien, 29. September

Die zu vielen Tausenden vor dem tschechischen Nordterror nach Wien geflüchteten Slowaken kündigten die Gründung einer Legion der selbständigen freien Slowaken an, die entschlossen sind, mit der Waffe in der Hand für die Freiheit der Slowaken zu kämpfen.

Mit großer Begeisterung beschloßen die Anwesenden, an den Führer nachstehendes Telegramm zu richten:

„Die heute in Wien versammelten Slowaken danken Ihnen in tiefster Ergriffenheit dafür, daß Sie Ihre Lebensrechte der Völker und Volkgruppen in der Tschecho-Slowakei eintraten. Den Kampf der deutschen Volkgruppe um ihre Freiheit verfolgen die Slowaken mit tiefster Anteilnahme.“

Unter Schluß ist mit dem der Deutschen in der Tschecho-Slowakei auf das engste verbun-

den, ihre Freiheit bedeutet auch für uns Unabhängigkeit und Gerechtigkeit. Darum legen wir unser Schicksal vertrauensvoll in Ihre Hand und bitten Sie, uns in unserem gerechten Kampf um völlige Selbständigkeit und Unabhängigkeit zu unterstützen. Gott wird es Ihnen lohnen.“

Unter lebhaftem Beifall der Versammelten wurde eine Entschließung gefaßt, die sich gegen den Verfall der Verfall der Grenzen stellt und unter Hinweis auf die nördlichen Unterschiede zwischen den Tschechen und Slowaken und das Bekenntnis der Tschechen zum jüdischen Bolschewismus auch für die Slowaken eine freie Volksabstimmung fordert. Die in Wien versammelten Slowaken warnen ihre Brüder in der Tschechei vor dem Freimaurer Benefiz, der durch Zwang und Vorpiegelung falscher Tatsachen auch die Slowaken um ihre Freiheit bringen will.

General Alfred Krauß plötzlich gestorben

Der unerfrockene nationalsozialistische Kämpfer einem Schlaganfall erlegen

Drahtbericht unseres Wiener Vertreters

Wien, 29. September

Am Mittwoch früh erlag General Alfred Krauß in Gollern (Oberdonau) im Alter von 76 Jahren unerwartet einem Herzschlag. Der General war einer der verdienstvollsten Führer der alten kaiserlichen Armee und gehörte später zu den markantesten Gestalten der nationalsozialistischen Bewegung in der Ostmark. In die Geschichte des österreichischen Soldatentums ist er schon längst durch seinen Sieg in der letzten großen Slogoschlacht, den Durchbruch der österreichischen Truppen bei Jitsch-Tolmein in der Nähe der Draßhaft Karfreit, eingegangen.



Archiv NS-Verlag

Alfred Krauß wurde am 26. April 1862 als Sohn des aus Deutschböhmen kommenden k. u. k. Generalstabarztes Franz Krauß in Jara in Dalmatien geboren. In der berühmten Theresianischen Militärakademie in Wiener-Neustadt zum Offizier ausgebildet, trat Krauß bald durch Veröffentlichung militärischer Arbeiten hervor, wobei vor allem seine Abhandlung „Rolle, Benedel und Napoleon“ in militärischen Fachkreisen großes Aufsehen erregte. Im Weltkrieg zog Krauß als Kommandeur der 29. österreichischen Infanteriedivision nach Serbien, wo er die ersten Vorarbeiten an der Save erntete. Sein Verdienst war damals die rasche Vernichtung der „Timof-Division“, einer der berühmtesten Kampftropfen der Serben. Nach Dienstleistung im Generalstab arbeitete Krauß zusammen mit der rechten Flügelpartei der 14. deutschen Armee und erreichte seinen höchsten militärischen Ruf mit dem Durchbruch bei Jitsch am 24. Oktober 1917, an

den sich die großartige Offensive bis zur Piana angeschlossen.

Als die alte Monarchie zusammenbrach, schied sich General Krauß sofort für den Zusammenschluß aller Deutschen ein. Nach Befreiung der Ostmark im März und den historischen Wahlen wurde er Mitglied des Großdeutschen Kampfbundes, der Führer beauftragte Dr. von Barboff. Der Führer aber beauftragte den berühmtesten Frontkämpfer zugleich mit der Leitung des NS-Reichskriegerbundes in Österreich. Zu wiederholten Malen wurde General

Was man draußen verschweigt

Der Walthersdorfer Einwohner Karl Ditts ist am Mittwoch in St. Georgenthal von tschechischen Soldaten festgenommen worden. Er wurde von den Soldaten heftig mißhandelt und dann fortgeschleppt. Später wurde bekannt, daß er von den tschechischen Soldaten am Schäber erschossen worden ist.

Im Bezirk Kuffig sind am Mittwoch 100 Waggons mit Vorräten an Fertigwaren, Wolle, Zellwolle und Abfallstoffen zum Abtransport bereitgestellt worden. Die Hammerwerke in Tümmel wurden angewiesen, ihre gelamten Maschinen abzubauen und ins Innere des Landes zu überführen.

Wie sich die Tschechen die friedliche Erfüllung ihrer Räumungspflicht vorstellen, beweist, daß am Mittwoch an der Straße Linz-Prag ein tschechischer Panzerzug mit zwei Geschützen und acht schweren Maschinengewehren bestückt, eingetroffen ist.

Bei einigen tschechischen Soldaten, die hier die Grenze überschritten und interniert wurden, fand man Verbandsbücher mit russischer Aufschrift, ein Beweis dafür, wie innig die Beziehungen zwischen Sowjetrußland und der Tschechei sind.

Durch das Gemeindeamt in Königswalde ist folgende Rundmachung in der ganzen Gemeinde angeschlagen worden: „Das Tragen von Waffen, das Schließen jeder Art, ferner das Tragen von Abzeichen der sudetendeutschen Partei, Anbringen von Wimpeln, Fahnen, Halbkreuzen usw. ist strengstens untersagt. Wer in diesen Fällen betroffen wird, hat ohne eine Untersuchung mit dem Tode durch Erschießen zu rechnen.“

Auf dem Bahnhof in Eger sind immer noch 130 Reichsdeutsche interniert, die in den letzten Tagen festgenommen worden sind. Die Behandlung, insbesondere aber die Ernährung, ist denkbar schlecht.

Der sudetendeutsche Abgeordnete und Kreisleiter Dr. Zepelius wurde festgenommen und gefesselt abgeführt.

In Grasslitz haben die Tschechen mit einem Massenanschlag von Tauben begonnen, da sie befürchten, daß durch etwa vorhandene Brieftauben Nachrichten nach Deutschland übermittelt werden könnten.

Sühne für Mord nach 18 Jahren

Halle, 29. September

Das Schwurgericht Halle verhandelte gegen die beiden Angeklagten Paul Scheibe aus Osmünde und Wilhelm Rasch aus Klein-Augel wegen Mordes an dem Gutsbesitzer Kurt Walthersdorfer. Walthersdorfer wurde am 19. März 1920 auf dem Zehngelände der Grube „Alwine“ während des mitteldeutschen Spartakus-Aufstandes ermordet worden, als er mit einem Paket Gewehrpatronen zu den Truppen des Generals Raederer gehen wollte. Das Urteil lautete gegen die beiden Angeklagten wegen Mordes auf Todesstrafe und auf dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Krauß innerhalb der Blum-Partei

Drahtbericht unseres Vertreters

Hw Paris, 30. September

Innerhalb der Sozialdemokratischen Partei Frankreichs ist eine scharfe Polemik entbrannt, die zeigt, wo gewisse Kriegsheter der letzten Tage zu suchen sind. Auf einer Fraktionssitzung traten am Donnerstag in Abwesenheit des Parteivorsitzenden Blum zwei Gruppen gegenüber, von denen die eine, geführt von dem Häuptling des linken Flügels, Zyromski, unter Zustimmung der meisten früheren „Volksfront“-Minister den Standpunkt einnahm, man müsse das Risiko eines Krieges eingehen, um die Unversehrtheit und Unabhängigkeit des tschecho-slowakischen Staates zu retten, selbst wenn Frankreich nicht auf die Unterstützung seiner Verbündeten rechnen könne. Der Parteisekretär Faure trat dieser Auffassung jedoch entschieden entgegen. Die Sitzung wurde daraufhin in einem völigigen Durcheinander abgedröhen.

PALMOLIVE-RASIERSEIFE

SCHÄUMT SOFORT

ERWEICHT DEN BART RASCH

SCHONT DIE HAUT

REICHT FÜR 120. RASUREN UND MEHR

MIT BAKELITE-HALTER **55³**

Das historische Treffen in München

Herzlicher Empfang der führenden Staatsmänner Europas in der Hauptstadt der Bewegung

Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters

München, 29. September

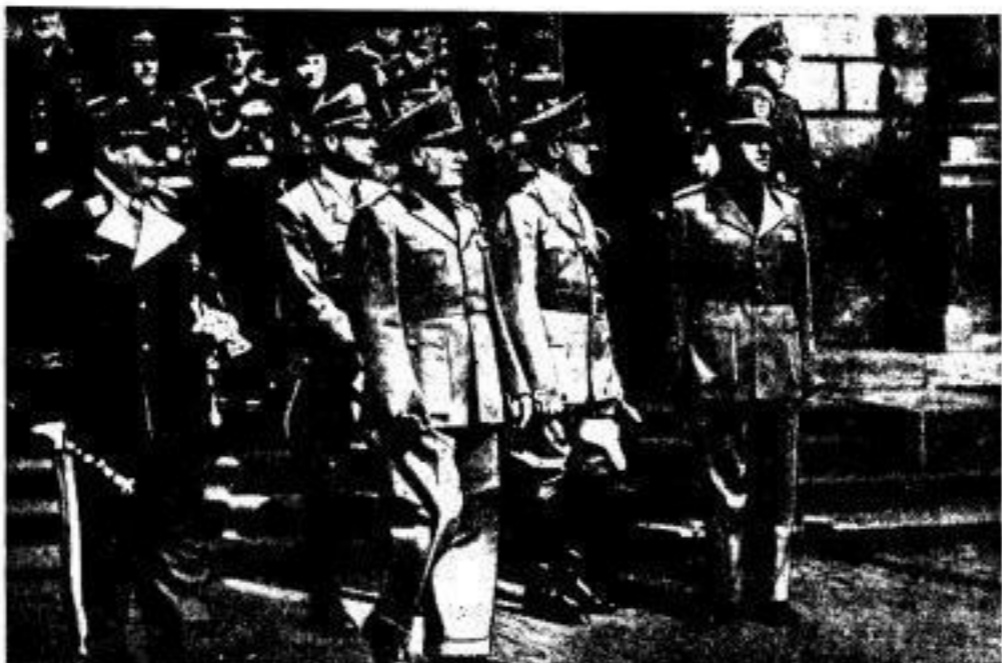
Die Hauptstadt der Bewegung, deren Leben sich am Donnerstag schon früher als sonst zu regen beginnt, steht im Schmelz unzähliger Fahnen, Wimpel und Girlanden. In den Morgenstunden werden überall Flugblätter verteilt, in denen es heißt: „Münchener! Heraus auf die Straßen, heute vormittag kommen der Führer, der italienische Regierungschef Benito Mussolini, der englische Premierminister Chamberlain und der französische Ministerpräsident Daladier für eine historische Besprechung nach München!“ Schon kurz nach Einbruch der Morgendämmerung wandern die Flugblätter von Hand zu Hand, von Haus zu Haus. Wie ein Lauffeuer spricht sich die Nachricht über die Anfahrtswege der Staatsmänner in der Bevölkerung herum.

Wogende Massen in den Straßen

Am zeitigen Morgen ist der Himmel mit Wolken verhüllt. Schon bald aber klärt sich das Wetter auf, die Sonne bricht durch und überstrahlt die in prächtigem Festschmuck stehenden Straßen und Plätze der Hauptstadt der Bewegung. Wogende Menschenmassen feiern den Entschluß der kommenden Stunden entgegen. In dichten Gruppen stehen die Münchener beisammen und besprechen die politischen Ereignisse der letzten Tage. Auf ihren Gesichtern steht die Entschlossenheit zum Einsatz für Führer und Volk, komme, was da wolle. Um 8.02 Uhr ist der Sonderzug mit den Vertretern der Weltpresse von der Reichshauptstadt kommend auf dem Münchner Hauptbahnhof eingetroffen. In den Räumen der Reichspressestelle herrscht ein unaufhörliches Kommen und Gehen. Journalisten aus aller Herren Länder holen sich Informationen über den Ablauf des Tages, über die Einzelheiten der Programmteilung und auch über den Führerbau, in dem die historischen Besprechungen stattfinden. Die Wandelhallen der großen Hotels, in denen die Staatsmänner Italiens, Englands und Frankreichs Wohnung nehmen, sind von hastigem Treiben erfüllt. Ministerpräsident Chamberlain und Reichshauptkammerpräsident Goebbels wohnen im Regina-Palast-Hotel, während der Duce — so wie bei seinem ersten historischen Besuch in München — das Prinz-Karl-Palais bezieht. Der französische Ministerpräsident Daladier, der italienische Außenminister Ciano und der französische Botschafter in Berlin, Francois-Poncet, nehmen im Hotel „Der Jahreszeiten“ Wohnung.

Tausende vor dem Führerbau

So wie auf den übrigen Straßen haufen sich vor allem vor dem Führerbau, in dessen Mauern die leitenden Staatsmänner der vier Großmächte des europäischen Kontinents in schicksalsschwerer Stunde zusammentreffen, unübersehbare Menschenmengen. In erhabener Schönheit breitet sich der schlichte Bau vor dem Auge des Betrachers aus. Fast genau vor einem Jahr stand hier Adolf Hitler mit seinem großen Freund, Benito Mussolini, umjubelt von begeisterten Massen. Der Führerbau selbst ist einer der schönsten Bauzeugen des Nationalsozialismus. Die Reihe der Räume, in denen die Zukunft Europas und seiner Völker sich nun entscheidet, beginnt im Erdgeschoss mit der Empfangshalle in Weiß und Gold in dunkler Lösung. Der nächste Raum, der rote Saal, in Saalburger Marmor, enthält einen offenen Kamin, ein Meisterwerk Münchener Handwerkskunst, über ihm das Traptischon von Professor Adolf Ziegler. Im Mittelteil der Empfangsräume liegt der logenartige Wohnraum. Von hier führen zwei große Türen zur Wohnhalle, die aus dem Blau der Kissen- und Stuhlbezüge und dem Gold der Decke ihre besondere Feierlichkeit empfängt. Ganz in Weiß stellt sich der Speisesaal



Der Führer und der Duce verlassen den Hauptbahnhof in München. Links hinter dem Duce Rudolf Heß und Generalfeldmarschall Göring. Rechts der italienische Außenminister Graf Ciano. (Funkbild.)

mit seinen blauen Lederesseln dar. Der Fensterrand gegenüber haben Reliefs von Bildhauer Paner mit Motiven aus der Geschichte der Bewegung Platz gefunden. Über eine Breite von 24 Meter und eine Höhe von 13 Meter dehnt sich im Halbrund die große Halle, die, zu einem Drittel mit Polstermöbeln gefüllt, neun große Gobelins aus dem 16. Jahrhundert birgt. Professor Hipp hat für diesen Raum ein Relief gestellt, das symbolisch Tag und Nacht darstellt.

An der Westseite des Hauses, mit dem Blick

auf den königlichen Platz, liegen in schlichter Würde die Arbeitszimmer des Führers. Ein Spitzweg schmückt die Wände, so dann ein Bild von Menzel und eines von Defregger. Hier stehen der einfache Arbeitstisch Adolf Hitlers, ein Bücherstapel und ein riesiger Globus. Der ganze Raum atmet durch seine würdige Gestaltung erhabene Ruhe und Geschlossenheit. Der Führer kann von hier aus den Balkon betreten, von dem sich ein herrlicher Blick auf die Schönheit des königlichen Platzes bietet.

Rudolf Heß empfing den Duce an der Reichsgrenze

Als erster der ausländischen Staatsmänner traf der große Freund des neuen Deutschlands, Benito Mussolini, am Donnerstag gegen 6 Uhr an der Reichsgrenze im Bahnhof Brenner ein. Zur Begrüßung des Duce hatten sich der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, SS-Gruppenführer Prinz von Hessen, der Gauleiter von Tirol, Hoser, und der Standortälteste Innsbrucks, Generalleutnant Döhla, auf dem schneegeschmückten Bahnhof eingefunden.

In der Begleitung des Duce befanden sich außer Graf Ciano der Kabinettschef Minister Anzuso mit den Sekretären Lucciolli und Ronis, sowie Marschje Daieta, Erseleng Sebastiani und Oberst Miletto vom Privatbureau Mussolinis.

Der Duce wurde im Zuge von Reichsminister Rudolf Heß im Auftrage des Führers herzlich

begrüßt. Um 7.15 Uhr setzte der Sonderzug, an den der Wagen des Stellvertreters des Führers angehängt wurde, die Fahrt ins Reich unter den Klängen der italienischen Hymnen fort.

Die Fahrt des italienischen Regierungschefs durch die Ostmark war von lebhaften Jubelrufen der Bevölkerung begleitet. In Innsbruck säumte eine große Menschenmenge den Schienenweg. Auf den Bahnhöfen des Hauptbahnhofes wehten die Fahnen Italiens und Deutschlands. Die SA hatte einen Ehrensturm gestellt. Um 8.05 Uhr rollte der Sonderzug des Duce ein. Mussolini zeigte sich während des fünfzehn Minuten dauernden Aufenthaltes am Fenster und wurde stürmisch umjubelt. Kurz vor der Abfahrt ließen der Stellvertreter des Führers, der italienische Außenminister Graf Ciano und Gauleiter Hoser in den Salonwagen des Duce über. Stürmische Duce- und Heil-Rufe begleiteten den Sonderzug, als er den Bahnhof verließ.

Der Führer begrüßte Mussolini in Kufstein

Der Duce traf auf der Fahrt nach München Donnerstag dann um 9.24 Uhr in Kufstein ein, wo er vom Führer auf das herzlichste begrüßt wurde. Der Führer, dessen Sonderzug wenige Minuten vor der Ankunft des italienischen Juges in Kufstein eingetroffen war, erwartete den Duce auf dem Bahnsteig in Kufstein und

hieß ihn unter dem ohrenbetäubenden Jubel der Kufsteiner Bevölkerung in Deutschland willkommen. Der Führer und der Duce setzten sodann um 9.40 Uhr im Sonderzug des Führers die Fahrt nach München fort.

Der Bahnhof in Kufstein war für die kurze Begegnung an diesem bedeutungsvollen Tage festlich geschmückt. Eine Ehrenkompanie der Wehrmacht erwies der Führer und dem Duce bei ihrem Eintreffen die Ehrenbezeugung. Das Musikkorps intonierte beim Eintreffen des Duce die Hymnen des fahnenführenden Italiens. Die Kompanie präsentierte und unter dem brausenden Jubel und ununterbrochenen „Duce“- und „Stieg-Heil“-Rufen schritten der Duce und der Führer die Front der Ehrenkompanie ab und die dichten Reihen der begeisterten Bevölkerung entlang, die auf das Geräusch vom Eintreffen der beiden großen Staatsmänner aus dem ganzen Gau herbeigeeilt waren.

Die beiden großen Freunde in München

Pünktlich um 10.50 Uhr traf der Sonderzug des Führers mit dem Führer und dem

Duce im Münchener Hauptbahnhof ein. Generalfeldmarschall Göring begrüßte den Duce und den Führer. Zum Empfang waren ferner erschienen der italienische Botschafter in Berlin, Attolico, Botschafter Graf Maggiorani, der italienische Generalkonsul in München, Minister Pittalio; von deutscher Seite Reichshauptkammerpräsident General Ritter von Epp, die Reichsleiter Dr. Ley und Bormann, General Daluge, General der Flieger, Sperle.

Mit dem Duce und dem Führer entstieg dem Sonderzug der italienische Minister des Auswärtigen, Graf Ciano, der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, der General der Artillerie, Keitel, der Reichsführer SS, Himmler, Reichspressechef Dr. Dietrich, der Oberpräsident Prinz von Hessen, sowie die händige Begleitung des Duce und des Führers.

Vor dem Bahnhofgebäude wurden der Führer und sein hoher Gast von draußen, nicht enden wollenden Heilrufen der nach vielen Tausenden zählenden Menschenmenge empfangen. Der Duce schritt mit dem Führer und Generalfeldmarschall Göring die Fronten der aufgestellten Ehrenkompanie der Wehrmacht und der Ehrenformationen der Ablegerungen ab, worauf die Fahrt durch die Stadt im Kraftwagen unter dem orkanartigen Jubel der Bevölkerung angetreten wurde. Ein Jubel und Rufen ohnegleichen erfüllte die Luft. „Duce, Duce, Duce“, „Heil Führer“, so klang es immer wieder auf.

Die Fahrt ging über den Karlsplatz, den Marienplatz, vorbei am Rathaus an der Feldherrnhalle, über den Odeonsplatz zur non-der-Lann-Strasse. Vor dem Prinz-Carl-Palais, wo ein Doppelposten und eine Ehrenwache der SS-Standard „Deutschland“ aufgezogen waren, hielt die Wagenkolonne. Der Führer geleitete zusammen mit Generalfeldmarschall Göring, dem Stellvertreter des Führers Rudolf Heß und Ministerpräsident Siebert den italienischen Regierungschef Benito Mussolini und seinen Außenminister Graf Ciano in das Palais, wo der Duce auch diesmal wieder während seines Münchener Aufenthaltes Wohnung nimmt. Kurz darauf setzte dann der Führer, gefolgt von Generalfeldmarschall Göring und dem Stellvertreter des Führers, die Fahrt in seine Wohnung am Prinzregentenplatz fort.

Chamberlains und Daladiers Ankunft

Der britische Premierminister Neville Chamberlain traf mit seiner Begleitung im Sonderflugzeug am Donnerstagsvormittag 11.53 Uhr am dem Münchener Flugplatz Oberwiesenfeld ein.

Zur Begrüßung waren mit Reichsaußenminister von Ribbentrop der englische Botschafter in Berlin, Sir Kent Hender-Jon, Reichshauptkammerpräsident General Ritter von Epp, Staatssekretär Freiherr von Weizsäcker, Gauleiter Adolf Wagner, der Chef des Protokolls Freiherr von Doernberg, Reichsleiter Oberbürgermeister Fiebler, Ministerialdirektor Gauß sowie Gauleiter Wischmann erschienen. Beim Verlassen des Flugzeuges hieß der Reichsaußenminister den britischen Premierminister im Namen des Führers willkommen. Dann begrüßte Chamberlain die zum Empfang erschienenen Herren. Darauf schritt er die Front der Ehrenkompanie der SS ab, während die Musik die britische Nationalhymne und die deutschen Nationalhymnen spielte. Premierminister Chamberlain begab sich sodann im Wagen des Reichsaußenministers in sein Hotel.

Der französische Ministerpräsident Daladier war im Sonderflugzeug mit seiner Begleitung um 11.16 Uhr auf dem Münchener Flugplatz Oberwiesenfeld eingetroffen, wo er vom Reichsaußenminister von Ribbentrop im Namen des Führers auf deutschem Boden begrüßt wurde.

Zum Empfang waren ferner erschienen der französische Botschafter Francois-Poncet, Staatssekretär Freiherr von Weizsäcker, der Chef des Protokolls Gauleiter Freiherr von Doernberg, Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner, Oberbürgermeister Fiebler und der französische Generalkonsul in München. Der französische Ministerpräsident schritt nach seiner Begrüßung unter den Klängen der französischen und deutschen Nationalhymnen die Front der Ehrenkompanie der SS-Standard „Deutschland“ ab und begab sich dann im Kraftwagen zum Hotel „Der Jahreszeiten“.

Graf Csaky als ungarischer Beobachter

Der Kabinettsdirektor des ungarischen Außenministers, Graf Stephan Csaky, ist am Donnerstag früh nach München abgeflogen. Wie von unterrichteter Seite dazu verlautet, wird Graf Csaky die Vorgänge in München als Beobachter der ungarischen Regierung verfolgen.

Gamelin rät den Tschechen zur Räumung

Die Pariser Zeitung „Liberte“ meldet, man teile von offizieller Quelle mit, daß Generalissimo Gamelin am Mittwoch früh den Tschechen geraten haben soll, das deutsche Gebiet am 1. Oktober zu räumen. Das Blatt stellt die

Frage, ob die Regierung entschlossen sei, ihr ganzes Gewicht einzusetzen, um diesen Entschluß der Klugheit bei Prag durchzusetzen.

Wie von englischer Seite mitgeteilt wird, ist Beneß an die englische und französische Regierung mit dem Vorschlag herangetreten, daß auch ein Vertreter Prag an der Münchener Konferenz teilnehmen solle.

Die von Herrn Beneß inspirierten Blätter versichern schon jetzt, Prag sei nach wie vor zu seiner Kammerdiplomatie geneigt. Sie verlangen außerdem die Einziehung der Tschechi und der Sowjetunion (!) zu den Verhandlungen.



Der französische Ministerpräsident nach seinem Eintreffen auf dem Münchener Flugplatz Oberwiesenfeld. Von links: Gauleiter Wagner, Reichsaußenminister von Ribbentrop, Ministerpräsident Daladier. (Funkbild.)

Prag völlig unter Moskaus Faust

„Internationale Brigaden“ geplant — Risch als Chef für Lügen eingetroffen

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 29. September

Die Münchener Staatsmänner-Zusammenkunft hat die Komintern-Agenten in Prag veranlaßt, ihre Anstrengungen, aus der Tschechei ein zweites Katalanien zu machen, noch zu verdoppeln. Schon jetzt sind Versuche festzustellen, die darauf hinauslaufen, marxistisches Gerede aus aller Welt zur Bildung „Internationaler Brigaden“ nach Prag zu schicken. Soweit Herr Beneß, dem es doch schon dann und wann um seine Unabhängigkeit gehen zu werden scheint, noch Einwände gegen die bolschewistischen Maßnahmen zu erheben wagt, bringen die Moskauer Sendlinge ganz offen zum Ausdruck, daß sie auch ihn „emittieren“ werden, wenn er sich nicht füge.

Die fortschreitende Sowjetisierung der Tschechei hat nun auch die Gottlosen auf den Plan gerufen. Sie verlangen Maßnahmen, die „im Interesse der Landesverteidigung“ unerlässlich seien. Danach sollen alle Kirchen schärfte sofort zugunsten der Kriegsstelle beschlagnahmt und das Edelmetall nach der Sowjetunion ins Depot gebracht werden! Sämtliche Kirchen in den größeren Städten will man dem Militärkommando zur Verfügung stellen, um darin Ställe, Munitionslager usw. unterzubringen. Alle Kirchtürme müßte man mit Maflo besetzen. Die Geißeln seien als Feinde der Sowjetunion besonders scharf zu überwachung.

Bezeichnend für die Ausbreitung des Bolschewismus im Reich Beneßs und Sorrows ist ferner die Tatsache, daß jetzt der berühmte und auch in Deutschland nicht unbekannt Egon Erwin Kisch in Prag auftaucht. Er kam direkt aus Moskau, mit entsprechenden Befehlen versehen, und soll jetzt in Militäruniform (!) mit einer Anzahl bunten Wändern als Zeichen seiner „Verdienste“ in der tschechischen Hauptstadt umher. Kisch steht dem hussitischen Verbrechertum „in Freisache“, in der Besprechung der Verlegung. Es heißt, ihm sei vor allem die Kontrolle der Auslandspresse und deren Berichterstattung, d. h. also die allgemeine Meldung, über die Lage in der Tschechei

übertragen worden. Kisch umgab sich mit einer Clique jüdischer Kassegenossen, soweit diese es noch nicht vorgehen, aus Prag zu flüchten.

Die Ibaruri greift ein

Wie wir weiter erfahren, erzahlte das berühmte bolschewistische Ibaruri das Zentralkomitee der spanischen Kommunistenpartei, sie nach Prag zu „beauftragen“, wo sie auf Grund ihrer Erfahrungen in Spanien „die Festigkeit des tschechischen Volkes und seiner verantwortlichen Männer“ unterstützen wolle. Sie sei von Sorow und Frau Beneß, die ihren Mut bewandere, eingeladen worden. (!)

„Franktiren“ Krieg vorbereitet

Im gesamten Bezirk von Böhmisches Budweis ist am Dienstag und Mittwoch die gesamte Zivilbevölkerung, insbesondere auch in den Dörfern, von den Tschechen bewaffnet worden. Der rote Mob erhielt ausreichende Munitionsvorräte. Offenbar beabsichtigen die Tschechen bei der Besetzung des Deutschland zugehörigen Gebietes eine Art Franktirenkrieg herbeizuführen. Gleiche Maßnahmen kommen aus der Gegend von Böhmisches Krumau und aus Znaim, wo ebenfalls Lastkraftwagen in die Dörfer fahren und die Tschechen mit Waffen versorgen.

Tschechen zahlen keine Steuern mehr

Der Steuerfreizug in der Tschecho-Slowakei als Protest gegen die kriegerischen Gelüste der Regierung Beneß hat einen solchen Umfang angenommen, daß der tschechische Kundsturm sich am Mittwochabend auf neue zu einem mehr und demütigenden Appell an die ganze Bevölkerung gezwungen sah, doch wenigstens der einfachsten Staatsbürgerpflicht nachzukommen und Steuern zu zahlen. Dieser Appell war auch deshalb notwendig, weil die militärischen Maßnahmen der tschechischen Regierung alle finanziellen Reserven verfrachten und bereits zu einer erheblichen Erhöhung der Staatsschuld geführt haben. Zahlreiche Ausgaben sind aus dem Erlös des in den sudetendeutschen Gebieten geraubten Gutes gedeckt worden.

Moskau heßt Beneß weiter auf

Der Bolschewismus fordert stärksten Widerstand gegen die Münchener Abmachungen

Warschau, 29. September

Der Moskauer Rundfunk gab Donnerstagabend der Prager Regierung das neue Stichwort: „Dem in München zu erwartenden Abkommen ist Widerstand bis zum letzten zu leisten!“ Der Sender behauptet, die Aufgabe der vier Staatsmänner in München sei so klar wie nur möglich: es gehe ihnen darum, eine für die sozialistischen Staaten anschließbare Form eines neuen Druckes und einer neuen Demütigung der Tschecho-Slowakei zu finden. Dazu hätten sich auch die Ministerpräsidenten Englands und Frankreichs bereitgefunden.

Die Tschecho-Slowakei, so fuhr der Moskauer Sender fort, sei unter keinen Umständen bereit, dem neuen Druck nachzugeben. Am Mittwoch (also bereits vor dem Beginn der Münchener

Verhandlungen) habe das Zentralkomitee der kommunistischen Partei einen Aufruf erlassen, in dem gefordert wird, daß das ganze tschechische Volk gegen die neue Forderung aufstehe und unter gar keinen Bedingungen das annehme, was man von ihm von neuem verlangen wollte. Das Volk müsse sich bewaffnen und zur Verteidigung vorbereiten.



Auch im Lande selbst, so behauptet der Moskauer Rundfunk weiter, erhebe der Feind

Wehrlose Greisin niedergeschossen

Kenzode, 29. September

Eine fürchterliche Nachricht erreichte am Donnerstag den sudetendeutschen Rudolf Weich aus Braunau, der als Militärpflichtiger vor den Tschechen geflohen war und sich in einem Flüchtlingslager aufhält. Ihm wurde mitgeteilt, daß tschechische Soldaten keine alte Mutter, eine Witwe, wegen der Flucht ihres Sohnes kurzweil niedergeschossen haben.

Wie fürchterlich die Verfolgungen sind, denen sudetendeutsche, die ins Reich flüchten wollten, ausgesetzt sind, geht aus dem Bericht Herbert Redlers aus Würzburg hervor. Bauern fanden ihn völlig zusammengeschlagen auf einem Felde in der Nähe der Wünschelburger Grenze. Vier Tage lang hielt er sich in einem Heuhaufen versteckt. Tschechische Soldaten nahen bei der Suche nach ihm wiederholt mit Bajonetten ins Heu, so daß Redler vor Schreck halbtot wurde. Als er in der Nacht endlich reiche deutschen Boden erreichte, war er mit seinen Nerven vollkommen fertig.



Um die Hunderttausende sudetendeutscher Flüchtlinge unterzubringen, stellte die NSV ihre Heime zur Verfügung. Bei Sprütze in der Lüneburger Heide wurde das dortige NSV-Erheim mit geflüchteten Frauen belegt, für die hier in jeder Weise gesorgt wird.



Bei den Zusammenstößen in der Gegend von Graslitz gingen die Tschechen gegen deutsche Automobile mit Handgranaten vor. Hier liegen zwei deutsche Wagen an der Straße von Graslitz.

„Rettet uns, ehe es zu spät ist!“

Flüchtlinge mit Gewalt zurückgehalten — Schandtaten tschechischer „Offiziere“

Berlin, 29. September

Der Zustrom von sudetendeutschen Flüchtlingen hat in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch und am Mittwoch dadurch etwas nachgelassen, daß das Grenzgebiet von den Tschechen immer rücksichtsloser abgeperrt und daß selbst auf Greise, Frauen und Kinder ohne Warnung das Feuer eröffnet wird, wenn sie sich der Grenze zu nähern versuchen. Trotzdem gelang es auch im Verlaufe der Nacht zum Mittwoch und am Mittwoch insgesamt 8200 sudetendeutschen, überwiegend Frauen und Kindern, die Grenze ins Reich zu überschreiten. Dabei wurden vier Frauen, drei Kinder und zwei Greise durch Streifschüsse verletzt (!).

Die Flüchtlinge kamen zum Teil wiederum in einem besammernwerten Zustand im Reichsgebiet an. Sie sind vielfach seit vier und fünf Tagen zu Fuß unterwegs gewesen, haben tagsüber in den Wäldern gelegen, ohne Nahrung und ohne Schutz und haben sich von Etappe zu Etappe bis auf reichsdeutsches Gebiet durchgeschlagen. Zwei junge sudetendeutsche Frauen, die sich unter Aufbietung ihrer letzten Kräfte in der Nähe von Bad Landeck über die Grenze schleppten, mußten sofort in ärztliche Behandlung genommen werden, da sie von tschechischen „Offizieren“, die sie in einem Holz-

bocher aufgestöbert hatten, unter Anwendung brutaler Mittel vergewaltigt worden waren.

Erstbitternde Hilfsrufe an den Führer

Wie fürchterlich das Martyrium der in der Tschechei mit Gewalt zurückgehaltenen sudetendeutschen ist, davon zeugen ihre erstbitternden Hilfsrufe, die über die Grenze dringen. Ueber 1000 Telegramme von sudetendeutschen Flüchtlingen, meist von ganzen Ortschaften geschrieben, sind beim Führer eingegangen. Diese Telegramme wurden oft unter größter Lebensgefahr über die Grenze geschmuggelt und in nächsten deutschen Grenzort aufgegeben. Aus diesen Telegrammen spricht ein tiefer Glaube an das Deutschland Adolf Hitlers und eine grenzenlose Hoffnung auf schnelle Hilfe. Aus verständlichen Gründen ist es nicht möglich, die Ortsnamen zu nennen, es nicht die Einwohner der Orte schwersten Repressalien auszuweichen.

Da heißt es in einigen Telegrammen: „Ich bin als sudetendeutscher Bauer geflüchtet, um nicht gegen Brüder kämpfen zu müssen, die Wirtschaft ist verlassen, die Felder sind unbestellt. Ich bin ruiniert, wenn keine Hilfe kommt. Rettet uns, ehe es zu spät ist!“ — „In größter Bedrängnis durch die Tschechen erlösen bringende Hilfe die Einwohner von S. und B.“ — „In tiefster Not erbitten wir Hilfe.“ — „Vieles Frauen und Kinder aus dem Braunauer Ländchen. Wir bitten um Entlassung ins Reich.“ — „Vieles Frauen, unaussprechlich schrecklich ist das Elend unserer sudetendeutschen Heimat.“ — „In tiefster Not und Lebensgefahr bitten wir um schnellste Hilfe. Alle Männer verhaftet und zum Militär abgeführt. Tschechen plündern die Häuser.“

Die Auswahl aus der großen Zahl der Telegramme, die hier zum Abdruck kommen, genügt schon, um zu zeigen, wie dringend Hilfe nötig ist.

2000 Flüchtlinge mit Erschießen bedroht

Nordöstlich von Nikolsburg sind in dem großen Waldgebiet zwischen den Orten Kleinmisch, Milowitz und Juglram etwa 2000 sudetendeutsche Flüchtlinge, darunter zahlreiche Frauen und Kinder, von Militär und Gendarmen eingeschlossen worden. Die Flüchtlinge verfügen nur über ganz geringe Nahrungsmittelvorräte, so daß sie bereits dem bittersten Hunger ausgesetzt sind. Von den Tschechen ist ihnen gedroht worden, daß sie sämtlich erschossen würden, wenn man ihrer habhaft werde. Das tschechische Militär hat jedoch nicht gewagt, weiter in das Waldgebiet einzudringen, weil sich unter den sudetendeutschen auch Schützen befinden und das Militär bereits schwere Verluste hatte.

Schon 244 850 Flüchtlinge

Berlin, 30. September

Das Abfließen der Zahl der Flüchtlinge aus sudetendeutschland hat sich auch am Donnerstag fortgesetzt. Ursache ist die geradezu rigorose, strenge Grenzsperrung und die Erschießung einer ganzen Reihe von Flüchtlingen, darunter auch Frauen und Kinder, beim Versuch des Grenzübertritts. Sie betrug am Donnerstagabend 244 850, hat also seit dem Mittwochabend um 2950 zugenommen.

Die Flüchtlinge, die am Donnerstag die Grenze überschritten, mußten dies unter ganz besonders großer Lebensgefahr tun. Sie waren zum großen Teil so erschöpft, daß sie auf reichsdeutschem Gebiet ohnmächtig zusammenbrachen. Die meisten von ihnen waren auch völlig ausgehungert. Eine Frau, die auf der Flucht ihre beiden Kinder verlor, erlitt einen schweren Nervenzusammenbruch. Es konnte noch nicht geflirt werden, auf welche Weise ihr die beiden Kinder genommen wurden.

Reichsminister Ruß 55 Jahre alt. Reichsminister Gaußleiter Bernhard Ruß begibt am 30. September seinen 53. Geburtstag.

Drei Mann „angelten“ sich über den Atlantik

Im selbstgebauten Boot den Ozean bezwungen - Neuyork-Europa in 25 Tagen

Hamburg, 29. September

Der Hamburger Sportsegler Heinz Förster ist mit seinen Begleitern Grünwald und Spethmann auf seinem Boot „Jugvogel“ glücklich im Hafen von Neuyork im Englischen Kanal angekommen. Das kleine Drei-Mann-Boot hat den Nordatlantik von Neuyork aus in der rekordzeitlichen Zeit von 25 Tagen überquert. Die erfolgreichen Hamburger Segler wurden von der über die sportliche Leistung begeisterten englischen Bevölkerung mit größter Herzlichkeit aufgenommen.

„Sechs Tage lagen wir fest“

Erwin Spethmann, der Kamerad Förster auf der Fahrt von Südamerika nach Nordamerika und von Neuyork nach Europa erkrankte anierem Hamburger Mitarbeiter telephonisch über die glückliche Fahrt noch folgende Einzelheiten: Wir hatten eine prächtige Wetterlage, gutes Wetter und guten Wind. Sechs Tage lang war das Wetter sogar so gut, daß wir in völliger Ruhe nicht von der Stelle kamen. Sonst hätten wir es noch in einer viel kürzeren Zeit als in 25 Tagen geschafft. Dem Orkan, der über die amerikanische Küste hinwegzogen ist, sind wir entgangen. Wir haben uns allerdings bei der Einahrt in den Kanal noch so schweres Wetter bekommen, daß zwei Segel aus uns in Felsen davongeflogen sind. Aber jetzt sind wir hier, angefaßt und gefeiert, im Hafen von Neuyork, und hoffen, die noch fehlenden 600 Seemeilen ebenso glücklich zurücklegen zu können.

Matrosen — erster Gruß der Heimat

Eigentlich haben wir uns richtig herübergehangelt. Unser Proviant war bei unserer Ankunft auch so reichlich, daß wir unbesorgt damit noch einmal die Fahrt zurück hätten machen können. Wir haben nämlich im Wasser Fische gefangen und gegessen. Das fing an mit Bonitos. Dann wurden zwei Schwertfische erlegt. Danach konnte ich einen Lämmel mit der Haut erwidern. Rühn geworden, haben wir dann Thunfische mit einem Blänker aus einer Kichererbsen- und einem entsprechenden Angel-

haken geangelt. Außerdem gab es Dorsch. Vor den englischen Gewässern bißen dann die Matrosen wie toll auf jeden bunten Lappen an. Es waren die ersten Matrosen, die ich seit dreieinhalb Jahren wieder zu sehen bekam und zu essen. Das muß man sich einmal vorstellen. Diese Matrosen, genau die gleichen, wie sie um Helgoland schwimmen und in Hamburg so gern gegessen werden, waren gewissermaßen der erste Heimatgruß.

Ein „Dreieck“ auf dem Weltmeer

Somit der erste Bericht! Die Fahrt des „Jugvogel“ ist noch nicht beendet, aber man darf annehmen, daß das winzige Atlantikboot bald vor der Elbe erscheint. Der Hamburger Heinz Förster hat schon jetzt erreicht, was er wollte. Er hat im kleinen Sportboot ein gewaltiges Dreieck über den atlantischen Ozean hingelegt. Zuerst segelte er von Hamburg aus nach Südamerika, nur begleitet von seiner jungen Frau. In Brasilien wurde von ihm unter schwierigsten Umständen ein neuer, etwas größerer „Jugvogel“ gebaut. Denn die Familie hatte Zuwachs bekommen. Frau Ruth und der kleine Klaus kehrten dann auf dem Dampferweg nach Hamburg zurück. Mit Spethmann zusammen startete Förster von Pernambuco über die westindische Insel St. Thomas nach Neuyork. Hier fanden die beiden Hamburger in dem Sportsmann Grünwald einen dritten Segelkameraden. Jetzt darf man es ja sagen, daß bei der vorgerückten Jahreszeit die Fahrt im Herbst ein besonderes Wagnis war.

Alleinsegler Garbers hatte Pech

Für Heinz Förster war es natürlich besondere Ehrentafel, das am Urwalbrand mit den einfachsten Mitteln selbstgebaute Boot wieder mit nach Hause zurückzubringen. Der „Jugvogel“ ist übrigens gerade noch zur rechten Zeit über den großen Ozean gekommen. Wie verlautet, hat der etwas später in Neuyork eingetroffene Alleinsegler Garbers aus Hamburg die Erlaubnis für die Überfahrt in umgekehrter Richtung nicht mehr bekommen, und zwar mit Rücksicht auf die fortgeschrittene Jahreszeit und die zu erwartenden Herbststürme.



Frisches Kleid aus Flanisol, in vielen Farben **12⁷⁵**

Flotter Tressenmantel, auf Steppfutter **29⁵⁰**

Jugendlicher Damenmantel, auf Maroccan, mit fester Pelzgerandung **39.**



Elegantes Nachmittagskleid aus Mooscrepe, m. Velour-Chiffon-Applikation **24⁵⁰**

Solche Angebote nutzt man aus:

Sie sind Musterbeispiele für große Leistung

Winkelmann

Wettinerstraße 3-5

Vom Wett- und Rennteufel besessen ...

„Todsichere Tips“ kosten viel Geld - Ein sauberes Kleeblatt vor Gericht

Berlin, 29. September (Eig. Meld.)

Mit einem sauberen Kleeblatt hatte es das Schöffengericht im Moabit zu tun. Die drei jungen Leute, die sich wegen gemeinschaftlichen Diebstahls zu verantworten hatten, waren sämtlich dem Renn- und Wettteufel verfallen. — er hatte sie, wie schon viele andere vor ihnen, auf die schiefen Bahn gebracht. Mit dem jüngsten, dem achtzehnjährigen, fing es an. Er brauchte eines Tages Geld für einige „sichere Tips“, und da er keines hatte, kahl er es seiner Mutter aus einer Kassetten, in der Mietgelber aufbewahrt waren. Die 300 RM., die er auf diese Weise „erwarb“, verwettete er so gründlich, daß er ihn nach zwei Tagen blank war. Darauf bestank er sich, ein achtzehnjähriger Junge (!) über alle Maßen. In diesem Zustand trat er den zweiten Angeklagten, einen Barischen von gonyen 21 Jahren. Ihm erzählte er von seiner großen Pech. Der andere wußte Rat. Er

kannte einen gerissenen Mann, der den Rennsport und seine Geheimnisse beherrschte wie kein zweiter. Der werde gern dabei helfen, das verlorene Geld wieder einzubringen. Dieser „gerissene Mann“ vervollständigte das Kleeblatt. Seine „todsicheren Tips“ machten zunächst einen weiteren Griff in die Kasse der Mutter notwendig. Das Geld war schnell verweht. Anschließend kam der Schmutz der Mutter an die Reihe. Er war immerhin 1000 RM. wert. Mit dem Erlös planten die drei einen ganz großen Schlag. Das Deutsche Derby in Hamburg sollte ihnen sämtliche Verluste wieder einbringen. So weit kam es aber nicht. Denn vorher erstatte die Mutter Anzeige, was sie schon längst hätte tun sollen. Das Gericht verurteilte den jüngsten des Kleeblattes zu drei Monaten Gefängnis, den zweiten zu sechs und den „Gerissenen“ als den Hauptschuldigen zu zwölf Monaten Gefängnis.

Von der Bahn erfaßt und zerquetscht

Berlin, 29. September (Eig. Meldg.)

Auf dem Bahnhöfen des Berliner Nordringes ereignete sich ein furchtbares Unglück, bei dem ein sechsjähriger Junge zum Opfer fiel. Der Junge spielte mit einem gleichaltrigen Kameraden in der Nähe des Bahndammes. Beim Herannahen eines Ringbahnzuges versuchten die beiden aus purem Leichtsinne noch die Schienen zu überqueren und auf die andere Seite des Bahndammes zu gelangen. Dabei wurde der eine von dem heranrollenden Zug erfaßt und überfahren. Bis zur Unfallstelle zerquetscht, land man seinen Leichnam zwischen den Schienen vor. Sein Freund konnte sich im letzten Augenblick durch einen raschen Sprung retten.

Feliger Burche überfiel alte Frauen

Berlin, 29. September (Eig. Meldg.)

In Berliner Westen treibt zur Zeit ein junger Burche sein Unwesen, der es vor allem auf alte Frauen und ihre Geldbäusen abgesehen hat. Er lauert ihnen im Treppenhause auf und reißt ihnen im Vorübergehen die Taschen aus der Hand. Der Berliner Kriminalpolizei wurden an einem Tage drei solcher Überfälle gemeldet. Zwei Frauen, die eine 87, die andere 73 Jahre alt, führten dabei die Treppe hinunter und verletzten sich so schwer, daß sie ins Krankenhaus übergeführt werden mußten.

Edle oder gefälschte Spitzwegbilder?

München, 29. September

Seit Jahresfrist läuft bei einer Kollammer des Landgerichts München I ein Prozeß wegen Fälschungsmachung eines Kaufvertrages über fünf Spitzwegbilder, die eine Kommerzienrätswitwe in Bielefeld für 130 000 RM. einem Privatmann in Berlin abgekauft hatte. Dieser hatte sich verpflichtet, den Kaufpreis zurückzahlen, falls sich herausstellen sollte, daß die Bilder unecht seien. Einige Zeit nach dem im Jahre 1937 erfolgten Kauf wurde die Käuferin darauf aufmerksam gemacht, daß es sich möglicherweise um Fälschungen handeln könne.

Spione in Nonnenkleidung

Budapest, 29. September

Zwei Nonnen, die sich durch ihr auffälliges Verhalten auf einem Bahnhof in der Umgebung von Budapest verdächtig machten, wurden von der Polizei zur Ausweiskontrolle aufgefordert. Dabei stellte sich heraus, daß es sich um zwei männliche Spione handelte, die sich als Nonnen verkleidet hatten. Die beiden Spione wurden verhaftet.

da die Bilder auf afrikanischem Holz gemalt seien, das zu Lebzeiten Spitzwegs noch nicht nach Europa eingeführt worden sei.

In dem Prozeß, den die Käuferin anstrengte, stellte ein Sachverständiger der Technischen Hochschule in München fest, daß es sich um dieses Holz handle. Der Vertreter des Verkäufers brachte dagegen Gutachten für die Echtheit der Bilder bei. Auch ein in München lebender Großneffe des Meisters sprach sich für die Echtheit der Gemälde aus.

In einem ausführlichen schriftlichen Gutachten kam nun Dr. Ernst Buchner, Generaldirektor der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, zu dem Ergebnis, daß es sich bei sämtlichen fünf Bildern um Nachahmungen handle. Der Großneffe des Meisters, der ebenfalls gehört wurde, brachte dagegen vor, daß er sich seit 30 Jahren eingehend mit den Werken seines Großonkels befaßt und daß die kritischen Bilder seiner Überzeugung nach echt seien.

Dorf völlig niedergebrannt

Belgrad, 29. September

Das in der Nähe der albanischen Grenze gelegene jugoslawische Dorf Gornja Belica ist mit seinen 19 Wohnhäusern, 18 Scheunen, 4 Getreidespeichern und 2 Mühlen vollständig niedergebrannt. 26 Familien sind obdachlos geworden. Menschenleben waren nicht zu beklagen. Der Schaden beträgt über eine Million Dinar. Das Feuer brach in einer Scheune aus und wurde durch den herrschenden Sturm überallhin verbreitet, so daß Löscharbeiten aussichtslos waren.

Italien erlebte dramatische Stunden

Der Ablauf des schicksalsschweren Mittwochs in der Hauptstadt Rom

Drahtbericht unseres römischen Vertreters

Dr. v. L. Rom, 29. September

Die dramatischen Höhepunkte des Mittwochs erlebte das italienische Volk, das gegenüber allen drohenden Gefahren, besonders den von einer starken Kriegspolizei zeugenden Maßnahmen in den „Demokratien“, durch eine bewundernswürdige Disziplin ausgezeichnet ist, in unbeeinträchtiger Ruhe mit. Italien war mit Beginn der tschechischen Krise sofort für das Recht der Völker, der Subetendeutschen, Ungarn und Polen, gegen Prag eingetreten. Italien hatte sich bei der Zuspitzung der Krise jeglicher, der Kriegspolizei Vorhubs leistenden Maßnahmen im Gegensatz zu den westlichen „Demokratien“ enthalten. Endlich aber schufen die feste Freundschaft mit Deutschland und die Tatsache, daß Italien nicht unmittelbar an der Tschecho-Slowakei interessiert war, für Italien eine unaufsehbare Stellung, so daß der Duce die durch den Führer noch einmal gebotene Gelegenheit zum Frieden durch das Münchener Treffen sofort ergreifen und dafür das ganze Gewicht Italiens als europäische Großmacht in die Waagschale des Friedens werfen konnte. Wenn der Krise durch das Münchener Treffen vorerst der gefährlichste Stachel genommen zu sein scheint, dann haben Deutschland und Italien in den Augenblicken höchster Gefahr durch ihre unbeirrbar, besonnenen und entschlossenen Haltung den größten Anteil daran.

Angefaßt der zeitlich alles überholenden Bedeutung der Münchener Zusammenkunft bleibt dem Chronisten keine andere Aufgabe, als den Ablauf des 28. September in der italienischen Hauptstadt zu schildern:

„Wir sind bereit!“

6 Uhr morgens. Die ersten Frühzeitungen. Die Menge studiert die von dem unheimlichen Ernst der Lage zeugenden Meldungen: Mobilisierung der britischen Flotte, Militärmaßnahmen in England, Frankreich, Belgien, in Afrika, im Fernen Osten. Die Gesichter sind ernst, Diskussionen finden nicht statt. Dann und wann sagt jemand laut: „Wir sind bereit!“ Von Kriegspolizei ist nichts zu merken. Kein Sturm auf Gasmasken, keine Unterstände in den herrlichen römischen Parks, keine Stadtlucht. Keine militärischen Maßnahmen Italiens selbst.

10 Uhr früh: Der britische Botschafter Lord Perth fährt zum Palazzo Chigi, um Graf Ciano zu sprechen. Das Gespräch dauert eine Viertelstunde: Uebermittlung einer Botschaft Chamberlains an den Duce. 11.30 Uhr: Der britische Botschafter nimmt die ihm von Graf Ciano übermittelte Antwort entgegen. Inzwischen erscheinen die ersten Mittagszeitungen. Die Krise laftet unverändert weiter. Die Leser umhelfen in Ruhe und Disziplin die Zeitungslände. Häufig wird eine Verwünschung auf Beneß und Prag laut. Die ersten Gerüchte tauchen auf, die von einer winzigen Chance für den Frieden sprechen. Sie verhalten ungeduldet. Im Grunde glaubt man ihnen nicht.

Mussolini spricht mit dem Führer

Gegen Mittag: Der Duce spricht mit dem Führer über die Lage. Nähere Informationen fehlen. Die Menge weiß noch nichts

banon. Gegen 14 Uhr Extraausgaben der Mittagszeitungen: die Besprechungen im italienischen Außenministerium werden in Kliesenüberschriften als „importantissimi“ bezeichnet. 14.30 Uhr: die ersten Abendausgaben, Kliesenüberschriften: „Prag unter Volksgewalt“, „Lord Perth bei Ciano“, „Prag will nicht antworten“. In den Leitartikeln immer wieder der unheimliche Ernst der Lage: Noch zwei Tage Zeit . . .

16 Uhr: Der amerikanische Botschafter überreicht Mussolini einen Brief Roosevelt. 16.30 Uhr: Außenminister Graf Ciano empfängt den ungarischen Gesandten: Thema: Tschecho-Slowakei.

Die große Nachricht

16.40 Uhr: Im Klub der ausländischen Presse in Rom erscheint ein französischer Journalist und fragt nach einem Hotel in München. In München? ? ? Zehn Minuten später: Der französische Journalist erscheint wieder und erzählt, daß Chamberlain von der Zusammenkunft des Führers, des Duce, Daladlers und des britischen Premierministers in der Hauptstadt der Bewegung am Donnerstag dem Unterhaus Bericht gegeben habe. Es er-

scheint nicht glaubhaft. Der Franzose schwört. Er schwört auf Aufforderung noch einmal. Schweigen.

17 Uhr: Unterstaatssekretär Bastianini empfängt den polnischen Botschafter. Thema: Tschecho-Slowakei. Wenig später bestätigt die erste Nachrichtenagentur die Zusammenkunft in München. Und dann verbreitet sich die Nachricht mit Windeseile unter der Bevölkerung selbst, durch die eine starke Bewegung der Hoffnung geht, daß die Zusammenkunft der leitenden Staatsmänner Europas den Frieden sichern und dem Recht seinen Weg geben möchte.

Abreise des Duce

18 Uhr: Von einer ungeheuren Menschenmenge umjubelt fährt der Duce zum Hauptbahnhof in Rom, um unter unaufhörlichen Coviva-Rufen den Sonderzug nach Deutschland zu besteigen. Auf dem Bahnhof alle Mitglieder der Regierung, des Grafates, des Diplomatischen Korps, der Faschistischen Partei. In der Menge selbst lachende Gesichter. Als der Abend über Rom einkehrt, ist es, als ob die Stadt mit ihrer Millionenbevölkerung erleichtert aufgetatet habe.

Mit Panzerwagen gegen drei Frauen

Deutscher Bauernhof unter Granaten- und MG.-Feuer - Ein holländer als Augenzeuge

Amsterdam, 29. September

Ein Sonderberichterstatter des Amsterdamer „Telegraaf“ berichtet seinem Blatt über die furchtbare Lage der von der holländischen Soldateska beschossenen Bewohner des zwischen Seeburg und Liebenstein im Sudetenland gelegenen Sorghofes. Dieser deutsche Bauernhof bestand sich eine Zeitlang im Niemandsland zwischen den Stellungen der JS-Männer und der Tschechen.

Erschütternd ist die Schilderung des holländischen Stalles von dem Ueberfall der tschechischen Panzerwagen auf die friedlichen deutschen Bauern im Sorghof. Von vier Seiten wurde der Hof unter schwerstem Granat- und MG.-Feuer genommen. Den vier Bewohnern, darunter drei Frauen, gelang es, in einen Keller zu flüchten, während die Kugeln in die Türen und Fenster des Wohnhauses und in das Stallgebäude einschlugen.

Die tschechischen Soldaten drangen nach der Beschichtung ins Haus ein und vernichteten buchstäblich alles, was sie vorfanden. Der blühende Hof glied einem Trümmerhaufen. Noch schlimmer hausten sie in den Ställen. Eine große Anzahl von Kühen sind von Kugeln getroffen worden.

Der holländische Berichterstatter, der nach dem Einzug der Sudeten Deutschen den Sorghof besichtigen konnte, nennt die dort gewonnenen Eindrücke furchtbar. Er schildert anschaulich die Schreckensnacht der völlig zerstörten Bewohner in ihrem vernichteten Hof und berichtet ferner, daß nur das Dazwischentreten eines Gendarmehauptmannes die handrechtliche Erschießung der vier Bewohner durch die entmenschten Tschechen verhindert hätte. Abschließend stellt das holländische Blatt fest, die dortigen Opfer seien lediglich eine

Episode aus der Tragödie, die sich heute im Egerland mit seiner friedlichen Bevölkerung abspiele. Diese Episode sei aber eine nachdrückliche Warnung, dem so unmenschlichen Spiel nun endlich doch ein Ziel zu setzen.

Freikorps sichert Grenzorte

Silberbach, 29. September

In dem in den letzten Wochen schon so viel umkämpften Ort Schwaderbach hat sich aus jenen Sudeten Deutschen, insbesondere sudeten-deutschen Soldaten, die sich weigerten, gegen ihre eigenen Volksgenossen zu kämpfen, eine Abteilung des Sudeten Deutschen Freikorps gebildet. Diese Abteilung hat eine Reihe von Orten im Schwaderbacher Grenzgebiet besetzt und gesichert. Im Zentrum des besetzten Gebietes liegen die Orte Schwaderbach und Silberbach, wo die Tschechen in letzter Zeit bekanntlich ein wahres Schreckensregiment aufgerichtet hatten. Bei den Kämpfen fand ein Angehöriger des Freikorps den Tod.

Auch Jauernig ist frei, aber ...

das Hinterland ist tot

Glag, 29. September

In dem sudeten-deutschen Zipfel am Jauernig, Friedeberg und Weidenau, der weit ins reichsdeutsche Gebiet hineinragt und schon seit mehr als einer Woche fest in der Hand der Ordner der Sudeten Deutschen Partei ist, sind inzwischen die Flüchtlinge wieder zurückgeführt.

Das weiter im Innern liegende Gebiet ist dagegen noch völlig tot. Die Geschäfte sind geschlossen und haben die Kolläden heruntergelassen.

Treuebrief des NS.-Reichsriegerbundes

Berlin, 29. September

Der Reichsriegerführer, SS-Gruppenführer Generalmajor a. D. Reinhard, überreichte folgendes Telegramm an den Führer: „Am heutigen Tag ernster Entscheidung gilt Ihnen, mein Führer, der besondere Treuebrief des im NS.-Reichsriegerbund vereinigten drei Millionen ehemaligen Soldaten. Mit Ihnen wünschen Ihre Frontkameraden nicht fernlicher als den Frieden. Sie, mein Führer, sollen aber auch wissen, daß, wenn die Ehre der von Ihnen geschaffenen freien und großen Nation es anders verlangt, dann wird wie einst im Weltkrieg, so auch jetzt Mann für Mann in der Front des großen deutschen Soldatentums für die Rechte des Volkes einstehen, dem Sie also kein erster Soldat voranzugehen.“

Alarm des NSKK. gegen die Flüchtlingsnot

3382 Fahrzeuge eingesetzt

Dresden, 29. September

Es ist wunderbar, wie die Führer der einzelnen Organisationen ineinandergreifen, so daß die große Maschinerie der Flüchtlingshilfe reibungslos abrollt. Klar sind die Aufgaben umgrenzt, und während die NSKK das Herz des Flüchtlingsdienstes bildet und der NS-Frauenenschaft ganz besondere Leistungen zufallen, ist das NSKK, die motorisierte Basis schnellen Handelns.

Bewundernswert ist vor allem die Freundschaft, mit der die Männer ihren Dienst tun. Dank ihres Pflichtbewusstseins kann der motorisierte Einsatz des Korps in wahrhaft in potentia Umfang erfolgen. Allein die drei Gruppen Bayerische Ostmark, Sachsen und Schlesien können täglich für die Flüchtlingshilfe über 272 Lastkraftwagen, 1320 Personenkraftwagen und 1790 Krafttraber mit den entsprechenden Fahrern verfügen. Außer dieser drei genannten Gruppen stehen an der Grenze auch noch die Gruppen Ostmark und Franken nicht weniger einsatzfähig da.

Die Gruppe Sachsen, um nur eine herauszugreifen, hat z. B. allein 23 alarmierte Grenztruppe, und eine Motorbande hat allein in den letzten Tagen 2320 Flüchtlinge befördert und 35 800 Kilometer dabei gefahren. An Stelle von Geländesport, an Stelle von Rennen und Langstreckenfahrten, von Verkehrserziehungsdienst und den sonstigen wichtigsten Motorisierungsaufgaben, die das Korps in ruhigen Zeiten zu erfüllen hat, ist hier an der Grenze jetzt Alarm getreten, Alarm gegen die Flüchtlingsnot.

Seefahrtsschulen vom Reich übernommen

Berlin, 29. September

Durch eine Verordnung der beteiligten Minister sind mit Wirkung vom 1. April 1938 die Seefahrtsschulen der Länder Preußen, Hamburg, Bremen, Mecklenburg und Oldenburg auf das Reich übergegangen. Die Schulen unterstehen dem Reichserziehungsminister. Für das Prüfungswesen bleibt der Reichsseeverkehrsminister zuständig.

Rücktritt des japanischen Außenministers

Fürst Kono beauftragt

Tokio, 29. September

Wie oben gemeldet wird, soll Ministerpräsident Fürst Kono vom Kaiser empfangen und mit der Führung des Außenamtes beauftragt werden.

„Graf Zeppelin“ war 26 Stunden unterwegs. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ traf am Donnerstag nach fast 26stündiger Fahrt wieder über Friedrichshafen ein, wo es um 17.28 Uhr auf dem Flugplatz in Löwenthal glatt landete.

So hauste die tschechische Soldateska auf dem Sorghof



So haben die tschechischen Horden die Räume des Sorghofes bei Liebenstein zugerichtet. Die Sicherungslinie, die den befreiten Ascher Bezirk gegen Rückkehrversuche des tschechischen Militärs zu schützen hatte, wurde im Laufe des Mittwochs am rechten Flügel etwas nach vorn geschoben. Dabei gelang es, das große Gut Sorghof, das zwei Tage und Nächte in der Gewalt der Syrov-Banden war, zu besetzen. Der befreite Sorghof ist entsetzlich zugerichtet. Jedes Möbelstück wurde von der tschechischen Soldateska demoliert. Während der ganzen furchtbaren Tage hatten sich der Bruder des Pächters, Dr. Pascher, und einige landwirtschaftliche Arbeiter in dem Hof aufgehalten. Sie wurden von der tschechischen Soldateska, die den Hof besetzt hatte, in der unmenschlichsten Weise behandelt.

Mittler zwischen Führung und Bauernschaft

Das neue Verwaltungsgebäude der Landesbauernschaft wurde feierlich geweiht

Am Donnerstagmorgen — am 5. Jahrestag der Verkündung des grundlegenden Agrargesetzes des Nationalsozialismus, des Reichserbgesetzes — fand in Dresden die Weihe des neuen Verwaltungsgebäudes der Landesbauernschaft Sachsen statt.

Im Dienstraum des neuen Hauses in der Harmonstraße hatten sich anlässlich der Feierstunde zahlreiche führende Persönlichkeiten der Partei und ihrer Gliederungen, des Staates und der Wehrmacht, des Reichsnährstandes und der Behörden und Organisationen eingefunden. Zu beiden Seiten der Rednertribüne hatten sämtliche Jungbauern und Jungbäuerinnen in ihrer schmunzigen Tracht Aufstellung genommen.

Das Dresdner Streichquartett leitete die Feierstunde mit dem Allegro aus Schuberts Streichquartett d-moll ein. Der Landesbauernführer der Landesbauernschaft Sachsen, Bauer Edmann, Streumen, begrüßte die Teilnehmer der Weihefeier. Dann hielt der Landesbauernführer, Bauer Körner, Bischoff, die Weiherede.

Die Notwendigkeit des Neubaus

Der Landesbauernführer Kreiste zunächst die Aufgaben des deutschen Bauernstandes als Blutsquell der deutschen Nation und als Garant für die Ernährung des Volkes aus eigener Kraft und ging dabei kurz auf die Arbeit des Reichsnährstandes ein. Der Landesbauernführer gab sodann einen Überblick über die Entwicklung der Landesbauernschaft Sachsen und die Baugeschichte des neuen Verwaltungsgebäudes, das infolge der ständig wachsenden Aufgaben der Landesbauernschaft eine unumgängliche Notwendigkeit war. Er erinnerte daran, daß schon die Vorgängerorganisationen der Landesbauernschaft einen erheblichen Teil des für die Errichtung des Neubaus notwendigen Vermögens bereitgestellt und daß die frühere Landwirtschaftskammer bereits mit den Grundrissen zwischen Harmonstraße und Feldgasse einen Bauplatz erworben hatte, der lediglich durch den Kauf eines weiteren Grundstücks auf rund 7000 Quadratmeter erweitert wurde.

Dieser Bauplatz sei auch deshalb besonders günstig, weil er für die Besucher vom Lande



Landesbauernführer Körner bei der Weiherede

Aufs. (2): Koch

eine geringe Entfernung vom Hauptbahnhof aufweist und weil nach Verwirklichung der bestehenden Pläne über die Neugestaltung des Bahnhofsplatzes die bauliche Lage als besonders günstig angesehen werden mußte.

Der Landesbauernführer sprach sodann dem Schöpfer des Bauwertes Architekt Koch sowie Bauvat Arnold und allen Künstlern, den am Bau beteiligten Firmen und allen Arbeitssameraden der Stier- und der Faust, die das Werk unverdrossen und fleißig fördern halfen, den Dank der Landesbauernschaft aus und jubelte sodann fort:

„Als wir den Plan zu dem Neubau faßten, war unser Wille, in diesem Führungsgebäude der sächsischen Landesbauernschaft einen Kräftequell für das sächsische Landvolk für alle Zukunft zu sehen.“

Die hohen Leistungen der sächsischen Landwirtschaft sind das Ergebnis der bisherigen Zusammenarbeit aller Kräfte der Praxis und der Verwaltung. Ich habe den Wunsch, daß in diesem Hause niemals Mitarbeiter trüben möge. Dagegen hoffe ich, daß unsere Bauern und Landwirte, Gärtner und Forstleute, Verteller und Genossenschaftler, Landjugend und Gefolgschaftsleute, die hier ein- und ausgehen, sich Rat und Hilfe holen und recht viel vom Genuß und Boden ihres Aders mit hereinbringen.“

Wir wünschen auch, daß unsere Beamten, wie bisher, einen großen Teil ihrer Aufgaben weiterhin in der Front, in den Dörfern erfüllen und so ihr höchstes Ideal darin sehen, dem Bauern in seinem schweren Tagewerk zur Seite zu stehen.“

Der Landesbauernführer schloß seine Ausführungen mit dem Gelöbniß, daß Führung und Gefolgschaft der Landesbauernschaft Sachsen

stets ihre ganze Kraft für Volk, Reich und Führer einlegen werden.

Die Grüße der Staatsregierung...

Ministerialdirektor Vg. Fahr überbrachte sodann die Grüße und Wünsche des Reichshofhalters, Gauleiter Wutschmann, dessen Gesundheitszustand erfreulicherweise schon bald erlauben werde, daß er seinen Dienst wieder anstrebe, sowie des Reichshofhalters Vg. Sauter und der sächsischen Staatsregierung. Er erinnerte daran, daß Reichshofhalter Wutschmann an dem Werden des neuen Dienstgebäudes der Landesbauernschaft regen Anteil genommen und im übrigen stets der vorbildlichen Arbeit der Landesbauernschaft Sachsen volle Anerkennung gezollt habe.

... und die Glückwünsche der Stadt

Bürgermeister Vg. Dr. Kluge gab seiner Freude Ausdruck, die Glückwünsche der sächsischen Gau- und Landeshauptstadt anlässlich der Weihefeier des neuen Verwaltungsgebäudes aussprechen zu können. Er erinnerte daran, daß es im neuen Deutschland keinen Gegensatz zwischen Stadt und Land mehr gebe und wies darauf hin, daß die Stadt Dresden nicht nur als Zusammenfassung einer großen Verbraucherzahl an der Ernährungswirtschaft stark interessiert sei, sondern daß sie in ihrem Bereich auch große landwirtschaftlich benutzte Flächen, darunter mehr als 50 Erbhöfe, aufzuweisen habe.

Für den Reichsnährstand, der auch durch den Siegelbewahrer des Reichsbauernrates, Vg. Lehner, vertreten war, überbrachte Hauptabteilungsleiter Vg. Koch herzliche Wünsche und Grüße, denen sich für die landwirtschaftlichen Kreditanstalten Vg. Dr. Meyer anschloß.

Zwei Telegramme

Anlässlich der Einweihungsfeier sandte der Landesbauernführer folgende Telegramme ab: An den Reichshofhalter und Gauleiter Wutschmann: „Anlässlich der Einweihung des neuen Verwaltungsgebäudes der Landesbauernschaft Sachsen grüßen wir Sie im Namen des sächsischen Bauernstandes und wünschen Ihnen aufrichtigst recht baldige vollständige Wiederherstellung Ihrer Gesundheit.“ Und an den Reichsbauernführer A. Walther Darré, Berlin: „Anlässlich der Einweihung des neuen Verwaltungsgebäudes der Landesbauernschaft Sachsen grüßen wir Sie mit dem Gelöbniß, auch weiterhin alle Kräfte zur Sicherung der deutschen Volksernährung einzusetzen.“

Glückwunsch des Reichsbauernführers

Im Anschluß an die Einweihung des Verwaltungsgebäudes der Landesbauernschaft Sachsen fand am Donnerstagabend im großen Saale des Ausstellungspalastes ein Kameradschaftsabend statt, in dessen Verlauf folgendes Telegramm des Reichsbauernführers verlesen wurde: „Zur Einweihung des Verwaltungsgebäudes der Landesbauernschaft Sachsen sende ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche mit den besten Wünschen für eine gedeihliche Arbeit in der neuen Wirkungsstätte. Den Beamten und Angestellten bitte ich, zum heutigen Kameradschaftsabend meine besten Grüße auszusprechen.“

Unsere Bauern erwarten die Städter

Das Erntedankfest im Kreis Dresden - Hauptfeier wieder in Kaditz

Wieder rüsten die Bauern im Landkreis Dresden, um am 2. Oktober den starken, den mächtigen Bund, den Städter und Bauer geschlossen, aufs neue einmütig zu bekräftigen. Die von der Kreisleitung Dresden veranstaltete Hauptfeier findet unter Teilnahme von Ehrenformationen, wie im Vorjahre, wieder auf dem allen schönen Dorfsplatz in Kaditz unmittelbar vor den Toren der Landeshauptstadt, statt.

Die um 12 Uhr beginnende Feier wird mit dem traditionellen gemeinsamen Gesang des Liedes der Bauern „Wir sind die Männer vom Bauernstand“ eröffnet. Ein Sprecher der HJ, zusammen mit dem Bauernsprecher Oskar

Fapprich aus Kaditz, Erntetanz des BDM, Darbietungen der Gesangsvereine und der Schuljugend leiten über zum feierlichen Hochziehen des festlich geschmückten Erntefranzes. Dann werden die Erntegaben durch den Kreisbauernführer übergeben.

Alle Dresdner, die nicht mit ihren Ortsgruppen zu den überall in den Dörfern des Landkreises Dresden gleichzeitig stattfindenden zahlreichen Erntefestern fahren, sollten zeigen, daß sie sich in diesem Jahre mit den Männern vom Bauernstand besonders herzlich zum Erntedank vereinen und werden hiermit zur zahlreichsten Teilnahme eingeladen.



Schlichtes bäuerliches Gepräge zeigt die Dielä im ersten Stock des Verwaltungsgebäudes



Milde Sorte

sie hält, was ihr Name verspricht - sie ist wirklich mild!

Austria-Zigaretten

ein Qualitätsbegriff

... und Tilg kauf: stolze! Unsere Worte gilt, daß „Milde Sorte“ wirklich mild.



43

DAMES 4,9 · MEMPHIS 4 1/2,9 · III. SORTE 5,9 · NIL 6,9 · KHEDIVE 8,9

Aus unserer sächsischen Heimat

Hier ist der deutsche Rundfunk!

So gedenkt Leipzig seiner Blutupfer

Leipzig, 29. September

In einer Beratung des Oberbürgermeisters mit den Ratsherren fand eine Besprechung über die Herstellung eines Ehrentafels für die jüdischen Opfer...

Grümmelshausen. Nach jahrelanger Tätigkeit in der Textilindustrie wurde er als Direktor eines Textilbetriebes...

Chemnitz. Neuer Vorstand des Landbauamtes. Regierungsbaurat Großmann beim Landbauamt Chemnitz wurde zum Oberregierungsrat ernannt...

Ritter & Ernst
Viktoriastraße 3
Rof 17890
Behandlung für alle NSDAP-Gliederungen

Chemnitz. Reisender Betrüger festgenommen. Vor etwa zwei Wochen wurde vor einem Betrüger gewarnt, der bei Kartagen für angeblich anderwärts hinterlegte Pakete Geldbeträge zu erschwindeln versuchte...

Kaltenstein i. T. Tödlicher Sturz. In einem Betrieb stürzte infolge eines Schwächeanfalles der 62 Jahre alte Arbeiter Otto Seidel so unglücklich, daß er einen Schädelbruch erlitt...

Gilchfelde. Die Sprache wiedererlangt. Eine freudige Überraschung erlebte ein jüdischer Arbeiter in Witzendorf. Er war vor vier Jahren bei einem Essenbau mit einem Fallstuhl aus 63 Meter Höhe in die Tiefe gestürzt...

Leipzig. Treudienstzeichen verliehen. Der Führer und Reichsführer hat dem Geschäftsführer der Kreisbandwerft Leipzig, Alfred Kunath, das Treudienstzeichen verliehen...

Leipzig. Abschied des Straßenbahndirektors. In einem feierlichen Betriebsappell wurde dieser Tage der bisherige Direktor der Leipziger Straßenbahn, Dr. Lademann, von Stadtrat Raer gelobt...

Mittweida. Sprengarbeiten tödlich verunglückt. Am 28. September gegen 17 Uhr ereignete sich in dem an der Weinsdorfer Straße gelegenen Steinbruch ein schwerer Betriebsunfall...

Zwickau. Baubüro der Reichsbahn niedergebrennt. Das Baubüro der Reichsbahn an der Triebstaßstraße bei Zwickau ist niedergebrennt...

Freitag, 30. September

Wichtige Sendungen

- Deutschlandsender. 20.10: Der Garder von Girau. ...
21.15: Deserte im Nostal, hat ja Mitbewerber.
23.00: Beethoven - Opus - Regat

Reichsfender Leipzig

- 5.50 Nachrichten, Wetter
6.40 Tagesnachricht. Wetter
6.50 Sportnachricht
6.55 Aus Leipzig: ...

Deutschlandsender

- 5.00 Siedelung. ...
5.45 Aus Leipzig: ...
6.30 Musiknachricht...

Wie wird das Wetter? Trocken und warm



Table with 5 columns: Ort, Temperatur, Windrichtung, Windstärke, Nebel. Lists cities like Dresden, Leipzig, Chemnitz with corresponding weather data.

Beobachtungen in Dresden (Flughafen)

Table with 5 columns: Tag, Zeit, Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Wind. Shows hourly observations for Dresden airport.

Wasserstand

Table with 3 columns: Station, Wasserstand, Datum. Lists water levels at various stations like Riesa, Müritzersee.

Wetterlage vom 29. September

Die atlantischen Störungen gewinnen zunächst nur noch wenig nach Westen zu an Einfluss. Ueber Frankreich liegende Störungsreste bringen am Donnerstag in Westdeutschland Niederschläge...

Witterungsbedingungen für Freitag, 30. September

Baum. leichte Bewölkung, mäßige südliche Winde. ...

Kreisfahrten gegen 10 Uhr

1. Sonatina 19 von Gottfried Meise. 1938; 2. Ich hab mich erlesen; 3. Ermiedantien; ...

Platzkonzert

Am Freitag, 30. September, spielt der Gummistempel der Reichsbahnbelagerten auf dem...

Veranstaltungen in unserem Bezirk

- Ortsgruppen kündigen an:
Ortsgruppe Dörmitz. Sonntag, 2. Oktober. gemeinliche Ballst. ...
Ortsgruppe Weitz. Erntedankfest ...
Ortsgruppe Dörmitz. Erntedankfest ...

- Alte Berden in den Goutroffen. Anrecht A. Sonntag. 2. Oktober. ...
Theater des Volkes. Am Sonnabend, 1. Oktober, ...
Vandredbüro Sachsen. Freitag, 30. September, ...

Kleine Kunstnotizen

- Opernhaus. Sonnabend, 1. Oktober. ...
Opernhaus. Sonntag, 2. Oktober. ...
Opernhaus. Sonntag, 3. Oktober. ...

Lurmmusik

- Sonnabend, 1. Oktober
Spokelstücke. 19 Uhr: 1. Sonatina 24 von Gottfried Meise. ...

Wer Salamander trägt, ist richtig angezogen!

SALAMANDER
Die größte deutsche Schuhfabrik
Dresden, Seestraße 21
Logo: Salamander in a circle with 'MARKE' and 'SALAMANDER' text.

Das Luffolborinnen letzten Fort

Ergänzung aus dem Luffolborinnen von R. Wittich

Heber Böhmen froh der Dreißig-Jahre-Krieg. Wo er hinkam, stammten die Dörfer auf und machten den blauen Herrgottswinkel mit Qualm und Rauch ganz trüb...

Leberwams über und setzte die Eisenhaube auf, daß er weniger einem Bauern, als einem freitbaren Landknecht glich. Drunten in der Stube schnitt er sich einen Kell, den er in den Aktfel stemmte...

Wenn einer fällt... Lied eines Sudetendeutschen. Des Schicksals Flügel Schlag Umbraut dein Sein; Ein Hoffen, scheu und zag Klingt dir darcin.

Unsere tägliche Kurzgeschichte: Florian und Monika. Die Morgennebel des September wallten über den Wiesen, sie rauchten um die Wälder...



Das sudetendeutsche Nationaltheater in Teplitz. Teplitz ist dank seiner heißen Heilquellen schon seit vielen Jahrhunderten ein berühmter Kurort...

starke mit irren Augen auf die anderen. Die waren aufgeschreckten und kamen näher. Aber, obwohl geübt im Kriegshandwerk, vermochte keiner dem rasenden Bauern Standhalten...

Von Barbara Pflug

es Bauernbrauch ist. Dann schnitt sie langsam, fast leiserlich den Kanit ab. Diesen brach sie in der Mitte und reichte eine Hälfte Florian.

Advertisement for ROTBART MOND-EXTRA. ROTBART-LUXUOSA - die Klinge zu 22 Pf., 'Luxus', der sich bezahlt macht!

nicht, denn was der Vater am Totenbett gesagt hat, soll nicht in die Luft geredet sein. Er tat, als ob alles noch so war wie früher...

Später kam Moni mit dem Besperbröt. Florian freute sich, als er das schlanke Mädchen in seinem bunten Kleid aus dem Wald treten sah.

Als das Mädchen vor Florian stand, begann ein seiner Spritzregen. 'Kommt', sagte Florian, und ging vor Moni her auf eine Gruppe Büsche...

Da vergibt man Raum und Zeit!

Dresdner Betriebe öffnen dem Künstler ihre Tore

Unter der Überschrift „Das Verlangen nach guten Bildern wächst“ brachten wir in der Freiwirtschaftsnummer einen Bericht über eine in Dresden abgehaltene Arbeitstagung der Leiter für Schaustellungen. Unser heutiger Aufsatz ergänzt diesen Bericht in wichtigerer Weise.

Es war ein völlig neuartiges Unternehmen der Deutschen Arbeitsfront, dem schaffenden Menschen nicht nur die Möglichkeit zu geben, in seiner Freizeit durch die Führungen

ausstellungen in Betrieben aller Art kennengelernt. Weitere werden folgen. Einer der Künstler ist während der Beschäftigungszeit auswendig und erklärt den Arbeitskameraden, was sie sich selber nicht klarmachen vermögen. Jeder dieser Künstler hatte sich zur Aufgabe gemacht, die Arbeiter zu Gesprächen zu veranlassen, und man wundert sich immer wieder darüber, wie viel die Leute dann plötzlich zu fragen haben, und wie sie sich plög-

dener Künstler zur besonderen Aufgabe gemacht, den einen oder anderen Arbeitskameraden zu porträtieren, ein anderer zeigt den Arbeitskameraden an Hand ausgestellter Platten und Werkzeuge das Entstehen einer Radierung oder eines Steinbrudes. Wie überhaupt durch die Ausstellung von formreichen Gegenständen unseres täglichen Gebrauches, die in liebenswürdiger Weise Firmen des Dresdner Kunstgewerbes zur Verfügung gestellt haben, bei den Arbeitern eine eigene Meinung geweckt wird, so daß sie sich langsam von der Vorliebe zu verschönerten Porzellanbauwerken verführter Tassen und zu den Druden vom „Eisenteigen“ entfernen.

So haben viele Tausende unserer Dresdner

Arbeitskameraden, die trotz des Rufes von Dresden als Kunststadt noch nie die Gemäldegalerie gesehen haben, Kunstwerke kennen gelernt, und es ist erfreulich, daß das Interesse außerordentlich groß ist. So geschah es beispielsweise in unserem Gau, daß die Arbeiter mit dem Ausstellungsleiter vom Radio wädhler eingeschlossen wurden, so lange hatten sie sich in der Ausstellung aufgehalten.

Die von Adfj. geschaffenen Möglichkeiten, in günstigen Bedingungen auch in den Betrieben der ausgestellten Kunstwerke zu kommen, finden besonderes Interesse. Wädhem Arbeitskameraden sind da die Augen aufgegangen, wenn er die verhältnismäßig niedrigen Preise der Kunstwerke mit dem Kaufpreis vergleicht, den er für die in seiner „guten Stube“ hängenden oft minderwertigen Drucke bezahlen mußte. So vermitteln die Kunstausstellungen dem einen eine kurze, wertvolle Entspannung, bei dem anderen werden sie Neigungen und werden zu Erhebungen von nachhaltiger Wirkung. Es ist nicht möglich, auf diese Verkaufsstellen auch in der Kunststadt Dresden zu verzichten.



Gespannteste Aufmerksamkeit herrscht in den Mienen dieser dankbaren und empfänglichen Ausstellungsbesucher Aufnahme: Schwarzschel

des Deutschen Volkshilfswerkes in der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ unter berufener Leitung die Kunstausstellungen und Schenswürdigkeiten unserer Landeshauptstadt zu besuchen, sondern sich unmittelbar an den Künstler zu wenden, mit der Aufforderung, selber tatkräftig um Anerkennung seines Schaffens durch den Arbeiter zu werben und so das vielfach durch die kulturelle Arbeit der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ schon gewordene Verständnis für die Kunst noch zu vertiefen.

Geh hinein in die Betriebe, du Maler, du Bildhauer! So lautet die Forderung. Zeige deinen Kameraden dort, was du geschaffen hast, erkläre ihnen, was du sagen willst mit diesem Bilde, mit jener Plastik. Es gibt keine würdigere Umgebung für die Schöpfungen deiner Kunst, wenn sie echt und lebensnah ist, als die Werkstatt, die Fabrik, als den Gemeinschaftsraum eines Betriebes, und du wirst nirgendwo bessere, unbejangenere Betrachter finden, als unter den Männern im Arbeitskleid, die mit unverbildetem Verstand und klarem Sinn tief in sich aufzunehmen, was du ihnen kundst!

Kunst im Betrieb! Der Versuch ist gescheit! Geht, trotz mancherlei Bedenken, trotz leisem Spott und kühnem Unverständnis. In zahllosen Verkaufsstellen hat die DAF in den Betrieben unseres Sachjensees in den letzten Jahren gute deutsche Kunst gezeigt, hat Tausenden während ihrer Mittagspause ein schönes, nachhaltiges Erlebnis geschenkt. In Dresden haben in diesem Jahre bisher 14 Werk-

stätten in die Materie zu vertiefen begonnen. „Dieses Bild gefällt mir am besten“, meint ein Dreher eines Radebeuler Betriebes über einen gemalten Sandberg, „weil ein Stück Erde, an dem man sonst bestimmt achtlos vorbeigeht, in dieser Arbeit zur Geltung gebracht wird.“

Aber nicht allein darin liegt der kulturpolitische Wert dieser Verkaufsstellen, daß die Arbeiter Kunstwerke sehen und erlernen, sondern ihnen wird auch Einblick in die Art und Weise gewährt, wie ein solches Kunstwerk entsteht. So hatte sich einer unserer Dres-

Handbuch vorgeschichtlicher Siedlungen

Prof. Reinert vor dem Reichsbund für deutsche Vorgeschichte

Hannover, 29. September

In der Mitgliederversammlung des Reichsbundes für deutsche Vorgeschichte gab Reichsleiter Professor Reinert als Bundesführer den Rechenschaftsbericht des Jahres. Erweitert wurde der Reichsbund, der die Förderer und Freunde der vorgeschichtlichen Siedlungen umfaßt, eine starke Aufwärtswirkung zu verzeichnen, die sich auf das ganze Reich erstreckt. Dazu kommt die Eingliederung aller Vorgeschichtsforscher und -Vereine in der Südmark, deren Vertreter auch auf der 5. Reichstagung in Hannover zahlreich erschienen waren.

Als höchstes Erziehungsmittel bezeichnete Professor Reinert die Freilicht-Museen des Reichsbundes. 600 000 Besucher haben in den vergangenen Jahren die vom Reichsbund wiedererrichteten Siedlungsanlagen unserer germanischen und nordischen Vorfahren besucht. Dem Reichsbund gelang ferner eine wichtige Leistung: Als erste Gemeinschaftsarbeit aller deutschen Museumsleiter ist das Handbuch der vorgeschichtlichen Siedlung Deutschlands im Manuskript fertiggestellt und wird demnächst erscheinen.

Im Anschluß an die Sitzung des Reichsbundes tagten die Erzieher aus dem NS.-Lehrerbund, die zu ihrer 4. Reichstagung für deutsche Vorgeschichte in Hannover versammelt waren. Auf dieser sehr stark besuchten Arbeitstagung ergriffen Reichsleiter Professor Stricker, Reichsleiter Professor Reinert als Reichsleiter der NS.-Lehrerbund, Direktor Wilmann, Jener und Schultze, Rohmeyer, Pirna lebendige Berichte aus der

örtlichen Arbeit des Reichsbundes für Vorgeschichte im NS.-Lehrerbund.

Im Rahmen der Reichstagung fand anläßlich des 80. Geburtstages des Vorgeschichtsforschers Gustaf Kossinna eine Festigung statt, auf der der Kossinna-Preis und der Ehrentitel des Reichsbundes für deutsche Vorgeschichte verliehen wurden.

Der Gustaf-Kossinna-Preis wurde dem Ritus am hannoverschen Landesmuseum Dr. Hermann Schroll für seine herausragende Leistung bei der Ausgrabung der mittelalterlichen Kaiserpfalz Berla zuerkannt. Es handelt sich um eine der größten Ausgrabungen, die in der letzten Zeit überhaupt durchgeführt werden konnten. Dr. Schroll hat bei der Feststellung der Burganlage zum erstenmal das Luftbild methodisch verwertet. Wesentliche Verdienste erwarb sich Dr. Schroll, der aus Steinhilbergen kommt, auch durch die Veröffentlichung der herausgefundenen Kultur.

Den Ehrentitel des Reichsbundes für deutsche Vorgeschichte, der vor drei Jahren in Bremen gestiftet wurde und der ein aus dem 3. Jahrhundert nach der Zeitwende stammendes germanisches Schmuckstück ist, wurde dem bekannten ostpreussischen Vorgeschichtsforscher Professor Dr. Bruno Ehrlich (Elsing) verliehen.

Kleine Kulturnachrichten

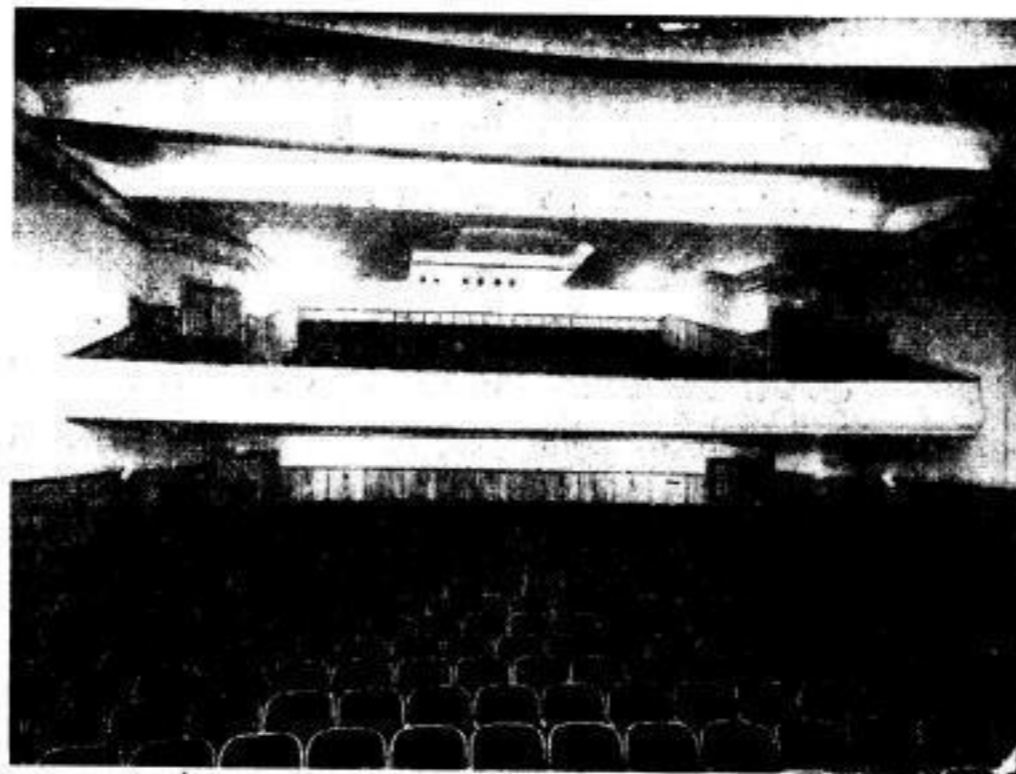
Kunstkäufe der Stadt Dresden. Von der Landeshauptstadt Dresden sind in der Ausstellung „Sächsische Künstler am Werk“ im Sächsischen Künstlerverein Kunstwerke von nachstehenden Künstlern angekauft worden: Otto Altendorf, Wilhelm Claudius, Alfred Haensch, Hermann Kohlmann, Emma Müller, Müller und Paul Riden.

Wieder Wunschabende für das WSM. Im Januar 1938 begann der Reichsbund Leipzig im Rahmen des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes mit einer neuen Art von Wunschabenden. Ihr Erfolg und der große Widerhall in der Bevölkerung haben den Reichsbund Leipzig veranlaßt, auch im kommenden Winter seine Wunschabende für das WSM fortzuführen. Vom Oktober ab sind sechs derartige Abende geplant, also bis einschließl. März in jedem Monat ein Wunschabend. Der erste findet am 13. Oktober, 20.10 Uhr, im Ausstellungspalast in Dresden statt.

„Erläuterung“ in der Saarpfalz. „Erläuterung“, das Bühnenwerk der Dresdner Autoren Willy Neugebauer und Hans Walthers, das in unserem Gau in geistespolitischer Beziehung wertvolle Aufklärungsarbeit leistete, wurde jetzt auch vom Landestheater Saarpfalz mit großem Erfolg im dortigen Gau aufgeführt. Nach den Saarpfälzischen Zeitungen fand das Werk besten Anklang.

3000 Volkslieder der Sudetendeutschen. Der Volksliedforscher Gustav Jungbauer hat mit der Herausgabe eines Quellenwerkes begonnen, das unter dem Titel „Volkslieder der Sudetendeutschen“ die mehr als 3000 auf sudetendeutschem Boden aufgezeichneten verschiedenen deutschen Volkslieder, u. a. Ständelieder, Liebeslieder, Spottlieder und Balladen, nach und nach in wissenschaftlicher Aufbereitung erschaffen will.

Americas neueste und größte Universität. Rio de Janeiro, die Hauptstadt Brasiliens, soll eine neue Universität bekommen, die größte und schönste in ganz Amerika. Die Stadt ist im Besitz vieler wissenschaftlichen Anstalten, aber diese liegen alle verstreut. Die neue Universität soll ein einheitlicher Komplex werden, eine Stadt für sich. Sie wird gebaut nach dem Muster der römischen Universität.



Das neue Ufa-Theater am Postplatz

In den nächsten Tagen wird das frühere Kammerlichtspiel-Theater als „Ufa am Postplatz“ wieder eröffnet, nachdem es in monatelanger Arbeit von Architekt Wichmann in modernster Weise umgebaut worden ist. Das Theater wird als Tageskino mit fünf Vorstellungen (11 bis 25 Uhr) geführt. — Blick von der Bühne in den Zuschauerraum.

Aufnahme: Koch

Goethe-Medaille für Prof. Korschelt

Berlin, 29. September

Der Führer und Reichkanzler hat dem Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Eugen Korschelt in Marburg anläßlich seines 80. Geburtstages in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Wissenschaft, insbesondere auf dem Gebiete der Zoologie, die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Geheimrat Korschelt, der am 28. September 1858 in Jitta u geboren ist, gehört zu den berühmtesten deutschen Zoologen. Sein Werk ist vor allem die Errichtung des Zoologischen Instituts der Universität Marburg. Korschelt, der schon zahlreiche Ehrungen erfahren hat, ist u. a. Mitglied der Akademien von München, Berlin und Wien sowie Ehrenmitglied der Gesellschaft zur Förderung der gesamten Naturwissenschaften.

Für wenig Geld ist viel erneuert

weil ATA billig putzt und scheuert

ATA extrafein Doppelflasche: 30 Pf. • ATA fein Normalflasche: 17 Pf. • ATA grob Paket: 12 Pf.



Hotel Europahof

AB 1. OKTOBER

Täglich (außer montags)

TANZ-TEE

Hotel-Eingang

abends im neugestalteten Weinrestaurant

KONZERT

Küche und Keller in bekannt vorzüglicher Güte

Neuer Eingang Christianstraße — Parkplatz

Zum 19. und letzten Male!
Sonnabend, 1. Okt., 11 Uhr abds.
Spätvorstellung



Der Dämon Rußlands RASPUTIN

Glanz und Untergang des Zarenhofes
Rasputin und die Frauen
Sole Einfluß auf die Zarin Alexandra Feodorowna - Natascha, die Hofdame der Zarin - Die hypnotische Macht des „schwarzen Mönchs“
Freitag: RM. 0,90 bis 2,20
Erwerbslose RM. 0,60

UFA-PALAST

Waisenhausstraße 24, Fernruf 17587
Sonderfilm Staberow, Dresden

Im Rothes
Bierstuben und Spielhaus
Airmatt 8
Ist man gut und billig
Geben Sonnabend und Sonntag Rumpfkonzernt
Auto-Verbot

Eine schöne Küchen-Einrichtung
mob., neu
20-100, 200, 300, 400, 500, 600, 700, 800, 900, 1000, 1200, 1400, 1600, 1800, 2000, 2200, 2400, 2600, 2800, 3000, 3200, 3400, 3600, 3800, 4000, 4200, 4400, 4600, 4800, 5000, 5200, 5400, 5600, 5800, 6000, 6200, 6400, 6600, 6800, 7000, 7200, 7400, 7600, 7800, 8000, 8200, 8400, 8600, 8800, 9000, 9200, 9400, 9600, 9800, 10000

Schon für 39,-
ein vollgerüstetes, schönes, stabiles
Herrenrad
mit Freilauftritt
Anz. 10,-, W.-R. 1,50
monatl. 1/3 Zuschlag
Fahrrad-Haube
Wettinerstraße 19

Zum Schwarzwälder
Die gebiegene Biergaststätte im Heimartstil
Decker Straße, Ecke Sidonienstraße (Europahof)
Montags- und Abendbude RM. 1,00
Sonntags RM. 1,50 und RM. 2,-

Fabrikrische Batterien
Sonne Straße 10
Hauptstadt-Str. 21
Hauptstadt-Str. 22
Sonne Straße 7/8
Telephon 44208

BelleVue Dresd.-Friedrichstr. Waltherstraße 27
Freitag: 8 Uhr
Sonnabend: 8 Uhr
Sonntag: 7 Uhr
Eintritt mit Tanz: Damen 30, Herren 50 Rpf.
Freitag und Sonnabend Lange Nacht mit Tanz

1 lat. Küche
mob. u. st. Küch.
Küch. u. Badz. u. W.C.
Höbel E. Franke
Sonnestraße 60,
Dresd.-Gh. 20. ang.

Regina 3 Uhr
Täglich Polizeistunde

Ringkämpfe
Deutsche und Europa-meisterschaft 1938
(Schwergewicht)
Sarrasanengebäude
Beginn täglich 20.30 Uhr
Vorverkauf täglich ab 10 Uhr
e. d. Zirkusstr. 10, 11-17 in der Geschäftsstelle des Freizeitsportvereins
Kesselsdorfer, Ecke Lößtauer Straße

Hubertusgarten Bühnen
Jeden Freitag Schlachtfest
Gesellschafts- u. Betriebsfeiern
Neue Kegelbahn! Ruf 37 313

DIE FILMTHEATER BRINGEN

UT Wo. 4, 6, 15, 8, 30, so. 2, 30, 4, 40, 6, 50, 9 Uhr. 3. Woche Olga Tschernowa in **Rote Orchideen**, mit Albrecht Schoenherr, Camilla Horn, Herbert Hübner

Capitol **Heimat**, mit Zarah Leander, Jugendliche über 14 Jahre zugel. Wo. 4, 6, 15, 8, 30, so. 2, 4, 15, 6, 30, 8, 45 Uhr

Universum **Die Frau am Scheideweg**, mit Magda Schneider, Karin Harst, Hans Söhnker. Wo. 4, 6, 15, 8, 30, so. 2, 15, 4, 30, 6, 45, 9, 00 Uhr

Ufa-Palast **Liebesbriefe aus dem Engadin**, Luis Trenker, Carl Rast, Charlotte Daudert. Für Jugendliche erlaubt. Wo. 4, 6, 15, 8, 30, so. 2, 15, 4, 30, 6, 45, 9 Uhr

Zentrum **Schatten über St. Pauli**, Ein Kriminalfilm mit Marieluise Claudius, Harald Paulsen, Zdenko Laca. Täglich 3, 5, 7, 9 Uhr

Prinzess 1. Woche Der große Lustspielserfolg **Der Tag nach der Scheidung**, Hauptdarst. Luise Ullrich, Hans Söhnker, Hilde Hildebrand, Johannes Riemann. Wo. 4, 6, 15, 8, 30, so. 3, 5, 7, 9 Uhr

Astoria **Das große Abenteuer**

D.K.H. **Rote Rosen - blaue Adler**, m. Ullrich Holzschuh, Fr. Imhoff, R. Wenke. So. 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19 Uhr

Film-Palast **Geheimzeichen 1-8-17**

Film-Eck, Briesnitz **Capriccio**, m. Lilian Harvey, Viktor Staal, Paul Kemp. Wo. 4, 30, 8, 30

Freiberger Platz Wo. 4, 17, 19, **Der Spieler**, Lida Barova, Albrecht Schoenherr

Fu-Li-Theater am Fürstenplatz 5, 8, 30 **Nordsache Holm**, Ein kriminalromanhaftes Film von höchster Spannung, Harald Paulsen, Elisabeth Wendt

Gloria-Palast Schand. Str. 11, 6, 9, Diskretion - Ehrensache, 1. d. Wochensch. Tag der Wehrmacht, Nürnberg

Goldenes Lamm Wo. 17, 9, so. 15, 17, 19, **Die kleine und die große Liebe**, Jenny Jugo, Gustav Fröhlich

Hansa-Lichtspiele vreden-H., Sörbiter Str. 14, Wo. 17, 19, **Jugend**

Heidel-Lichtsp. Colla **Was tun Sibylla?** Jutta Freyba, v. Braun, P. Otto

Kosmos Alausstr. 4, 30, 6, 30, 8, 45, **Geheimzeichen 1-8-17**, W. Birgel, Hilde Weisser

Li-mu So. 4, 17, 19, wo. 17, 19 **Diskretion - Ehrensache** m. Heli Finkensteller, R. A. Roberts, Theo Lingens

National 4, 17, 19, **Lustsp. Diskretion - Ehrensache**, Ralph A. Roberts, Theo Lingens, Ida Wüst

Olympia-Lichtspiele Strahlen, Genssardstr. 57, 6, 9, **Spiegel des Lebens**, d. Paula-Wessely-Film

Ost-Lichtsp. Schandauer Str. 73, Wo. 17, 19, **Was tun Sibylla?** Im Beiprogr. 1. Reihenspartitag Großdeutschlands

Rödelburg Diskretion - Ehrensache, m. H. Finkensteller, Lingen

Rath-Lichtsp. Colla v. 17, 19, **Skandal um den Naht**, Jugendfrei

Regina-Li. Wo. 6, 10, 8, 30, **Die unruhigen Mädchen**, mit Käthe v. Nagy, Englisch, Heit, Lingen, Moser

Welcher L. v. 17, 19, **Ihr Leibknecht**, M. Schneider, Englisch, Kemp

Saxonia-Tageskino Annenstr. 28, Anf. 11 Uhr, **Abscheur** Warschau, Alexander, Romanowski

Scala Lichtspiele (Marktstr. 10), Wo. 4, 17, 19, **Brüderliche Mitternacht**, Der gr. Kriminalfilm m. A. May Wong u. Tsimiroff Wiederholung d. Spätvorst. Freitag, Sonnabend u. Sonntag abds. 10, 45. **Lichtspielwerk. Der gr. Spion u. Verräter d. Ostsee**

Schauburg Wo. 6, 8, 30, **Der Spieler**, mit Lida Barova, Alb. Schoenherr

Stephenson-L. Leub., Stephensonstr. 46, 17, 19, **Capriccio**, m. Lilian Harvey, Viktor Staal, Paul Kemp. Im Vorprogramm: **Der Reihenspartitag Großdeutschlands**

Schillergarten-Lichtsp. v. 17, 19, **Olympiade**, H. Tell

Theater am Bischofsplatz **Geheimzeichen 1-8-17**

Titania 6, 30, 8, 30, **Das Mädchen mit dem guten Ruf**

Westend Kesselsdorfer Str. 20, Wo. 17, 19, so. 15, 17, 19, **Schwarzfahrt ins Glück**, m. V. v. Ballasko, Hellberg

Wettin-Lichtspiele **Liebling der Matrosen**, mit Traudi Stark



Mäntel und Kostüme vom Lodenfrei

Hauptpreislagen:	58.-	78.-	88.-
Mäntel:	43.-	58.-	68.-
Kostüme:	38.-	48.-	58.-

Dresden
AM PIRNAISCHEN PLATZ
ABC-Lieferant

Oktoberfest

im **Sektor**

zum Erntedank
ab Sonnabend, 1. Oktober

Freitag:
Sonder-Konzert
Piletzsch-Marko
und seine Solisten

Central-Theater

Neute um 20 Uhr

Abschied von der Wiener Revue
„An der schönen blauen Donau“
vor ihrer Abreise nach Frankfurt/Main
E'n heiterer Querschnitt

Begrüßung d. grandios. Randow-Revue
„Sonnenschein für alle“
nach ihrer Reise durch Deutschland
Ein heiterer Längsschnitt
Vorverkauf: Täglich v. 10-20 Uhr

Börsenberichte

Im Hinblick auf die Münchener Besprechungen verkehrte die Mittelbörsen bei lebhaftem Geschäft in fester Haltung...

bis 60%. Elektrowirebars 46%. Zinn, per Kasse 199 1/2 bis 199 3/4...

Neue Metallpreise
Ab 29. September gelten folgende Metallpreise (RM.): Blei...

Oele
Hamburg, 29. September. Bei stillem Geschäft ergaben sich am deutschen Inlandmarkt keinerlei Preisveränderungen...

Schlachtviehmarkt
Dresden, 29. September. Auftrieb: 15 Ochsen, 37 Bullen, 21 Kühe, 20 Färsen, 376 Kälber, 189 Schafe...

Wolle
Antwerpen, 29. September. Per Oktober 1938 22 1/2 Proze...

London, 29. September. Bei Fortsetzung der fünften Jahreszahl Kolonialwoollversteigerung gelangte am Donnerstag 9914 Ballen unter dem Hammer...

Zucker
Magdeburg, 29. September. Gemahlener Melis, prompt per 100 kg...

Ausländische Devisennotierungen

Table with columns for London, Newyork, Amsterdam, Zürich and rows for various countries like Berlin, London, Newyork, Paris, Brüssel, etc.

Antliche Devisenkurse

Table with columns for Berlin and rows for various countries like Aegypten, Argentinien, Belgien, Brasilien, Bulgarien, etc.

Antliche Notierung von Geldsorten und Banknoten

Table with columns for 29 Sept and 28 Sept and rows for Sovereigns, Gold-Dollars, etc.

Berlin, 29. September

Am Montagmarkt stiegen Vereingte Stahlwerke um etwa 8 Prozent, Klöckner um 8,5 Prozent, Harpener etwa um gleichen Anstieg...

Rackow bei höherer Schulbildung

Berufsbeschäftigung Prosp Altmarkt 15, Tel. 17137, Neue Kurse 5. Oktober. Rich. Rackow und Dipl.-Handelstelehrer Dr. Fritz Rackow...

4 1/2 % Reichsschuldbuchforderungen

Berlin, 29. September. Nichtamtlich. Ausgabe I: Fälligkeit 1939 und 1940...

Warenmärkte

Table with columns for Bremen, Middling, etc. and rows for various goods like Baumwolle, Getreide, etc.

Berliner Eiernotierungen von 29. Sept. 1938

Table with columns for Voltrische, Frische and rows for different egg types.

Kautschuk

Hamburg, 29. September. Bei stillem Geschäft blieben die Preise weiter nominal, smarte Latex nannte man...

Metalle

Berlin, 29. September. Freiverkehr. Banks-Zinn 257, Straß-Zinn 243, Zink 187,5 ohne Fracht- und Gewinnausschlag...



Die Löfnitzstadt Radebeul Hofmann-Kleidung

das große Fachgeschäft für Herrenkleidung, Uniformen und Maßschneiderei

Elektro-Zieger Radio-Domann
Radebeul 1 Meißner Str. 108 Ruf 710 25
Radebeul 2 Kötzschenbroda Ruf 713 92

Vogel & Scherf
Kraftfahrzeuge Ruf 733 10
Verkauf Reparatur Tankstelle

Koch's Fischhalle
Hindenburgstr. 14, Ruf 7 35 55
Das Spezialgeschäft für Fische und Feinkost

Schuhe für Herren für Damen für Kinder
Schuhhaus Colditz
Radebeul 2, Meißner Str. 279

Ihre Möbel von...
Adolf Andeichs Eben
Radebeul 1, am Bahnhof

Polstermöbel
Veranzulungsbüro, Dekoration, Albert Brodmann, Tapetenmeister, Radebeul 1, Hindenburgstraße 3

Elektro- und Rundfunk-Geräte
Max Rienecker
Ruf 726 21

Die kluge Hausfrau KOCHT elektrisch!
Sparkasse Radebeul-West Hermann-Jugen-Straße
Sparkasse Radebeul-Oberlöbnitz Martin-Mutschmann-Straße

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront
Dresden

NSG. „Kraft durch Freude“
Karten zu nachstehenden Veranstaltungen sind erhältlich in den Vorverkaufsstellen Ribbenstraße 2, Nordbergstraße 8, Räckelstraße 34 und in Breital, Obere Dresdenstraße 19b.

Mitiliana Delezaband
2. Oktober: Die Konzerte im Sängerkloß fallen aus.
3. Oktober: Overland, „Martha“ von Motow, Eintrittskarten zum Preise von je 1,- bis 3,10 RM., auswärts 0,20 RM. für Reiseabgabe, sind noch erhältlich.

Sportamt „Adg.“
Gemeinschaft-Ruderturnus, Dienstag, 18. Okt., Valucenstraße, Räckelstraße

Reisen. Remer Kurort für Anfänger beginnt am Freitag, 14. Oktober 1938, 20.30 Uhr, im Reichshaus, Reind, Kleiderstraße 5. - Anmeldungen nur im Sportamt, Ribbenstraße 2, gegen Entrichtung der Kursgebühren.

Schwimmturnus für Männer und Frauen, Freitag, 19. Okt., Germanabad.
Mitiliana Wandern
Sonntag, 2. Oktober: Wandertour nach Rothen (Elbändelgebirge), Stellen: 6,15 Uhr, Sauerbathof (Tunnelschäfte), Preis: 1,40 RM.

Volksbildungsstätte Dresden

Am Freitag, 30. September:
18 Uhr: Söhnen und Mäden für Fortgeschrittene (Kunst-maler Röhne).
19 Uhr: Söhnen im Sinne der ergoethischen Methode (Oberlehrer Bieweg).
19.30 Uhr: Was sind die Epochen von der deutschen Reichsgeschichte, (Stud.-Rat Niedermann), Deutsche Reichsgeschichte vom Dreißigjährigen Krieg bis zum Weltkrieg (Stud.-Rat Gerthner), Schach für Fortgeschrittene (Dr. Schäfer), Die Druckerei - Ihre Ausrüstung und Werkzeuge (H. Finke), Schweißergewerbe und Metallgewerbe (Lehrer Otto), English für Anfänger (H. Cettler), Englische Grammatik und Volksgeschichte (Sprachlehrer Beeger), Italienisch für Anfänger II (Dr. Reußner), Italienisch für Fortgeschrittene III (Stud.-Rat Schwertl), Spanisch für Anfänger II (Stud.-Rat Dr. Pfeiler), Türkisch für Anfänger (Lehrerin Grolowka), Serbisch und Kroatisch für Anfänger (Sprachlehrer Beeger).
20 Uhr: Wege zu Wärdern (in der Stadt, Landesbibliothek), Für Junaber der Oberstufe (Lehrer, (Dr. Hoffmann)).
20.45 Uhr: Schach für Anfänger (Dr. Schäfer), Die Tage 10. bis 10. meiner Schwestern (Kunstmaler Winkler), Musik und von gestern, heute und morgen (J. Janowitz), 2. Abend: Der Volksheldentum, seine Voraussetzungen, Entstehung und Aufschwung, (Gustav Deutsch, (Lehrer Otto), Trigonometrie (Stud.-Rat, (Stud.), Italienisch für Anfänger (Sprachlehrer Beeger), Italienisch für Fortgeschrittene (Dr. Reußner), Niederländisch für Anfänger (Sprachlehrer Beeger), Italienisch für Fortgeschrittene II (Lehrerin Grolowka), Latin für Fortgeschrittene II (Stud.-Rat, (Stud.), Niederländisch, Französische Grammatik und Volksgeschichte (Sprachlehrer Beeger).
Anmeldungen an allen Veranstaltungen nur im Reichshaus, Ribbenstraße 2, 15-30 Uhr, außer am Freitag abends, Ruf für Auskunft 19 585 und 20 050.

Einsehen + anfehen: Neue Herbstmodelle

Eleganter Damenschuh aus echtem schwarzen Chevreau, schlanke Karreeform, mit halbhohem Louis XV.-Absatz (Abbildung links) **10,90**

Fescher Damenschuh aus mittelbraunem feinen Boxcalfleder mit Wildleder-Schleife und Blockabsatz (Abbildung rechts) **11,50**



Strümpfe Damenstrümpfe in Modelfarben aus Kunstseide, Seide und Wolle, auch plattierte Strümpfe in reicher Auswahl und zu vorteilhaften Preisen.

Herrenstiefel aus schwarzem Boxcalfleder, Derbyschnitt, in besonders bequemer Form, kräftiges Sohlenmaterial, ein Stiefel für schlechtes Wetter **11,50**

Sportlicher Herrenschuh aus schwarzem Boxcalfleder mit Stoppiernähten, gute Rahmenarbeit **11,50**



Defaka

Anl. Wasch- die beste Zah- lungsmittel

Dresden-A., Altmarkt 7 Ruf: Sammelnummer 24546

es lohnt sich!

BEIM *Der Freie*

DARAN DENKEN

Stellenangebote

Bleilöter
sucht
Bleiwerk Morgenstern
Hamburger Straße 83 d

Möbelträger

oder nur hochbegabte, geübte. Männer-
Frauen 44. Zu melden früh 6 Uhr.

2 Stenotypistinnen

sie sofort gesucht. Bezahlung nach
Kart. Bemerkungen mit Lebens-
lauf und Lichtbild sind einzureichen
an den
Oberbürgermeister der Stadt Freital

Hausmädchen

in gute Stellung. Köcherei Kurt Andreis,
Bürgerstraße 60.

Kaufgesuche

Kaufe
gebr. Nähmaschinen,
Radio und Fahrräder
Fahrrad - Kaufe
Wettinerstraße 19
Hole ab 1. Ruf 11478

Mietangebote

Hausmädchen ist sicher die vorzuziehende geschickte
Wohnung
ca. 50 Wohnung, v. 24-3 Zl. für 90-100 RM.
ca. 100 Wohnung, v. 24-4 Zl. für 70-100 RM.
ca. 80 Wohnung, v. 5 Zm. Zl. für 90-135 RM.
und fast alle vermietbaren größeren Wohnungen und Einfamilienhäuser in Dresden und Vororten erfahren Sie schnellstens durch mich. Täglich reichliche Zugänge
Hermann Görlich, Dürerstr. 44
Ruf 60100 und 60200
30 eigene Möbelwagen Eig. Lagerhäuser

Mietgesuche

Kleines Oberpar. fast sofort aber später
Kleintwohnung
Wohnung mit 2 Zimmern, Küche u. Bad, Bad, Kamin, unter 200 an den Freiheitskampf, Dresden-A., Wettinerplatz 10.

Gut möbl. Zimmer

für 1 Monat und mehrere möblierte Zimmer auf längere Zeit für sofort gesucht.
Dresdner Bau- u. G., Königstraße 8.

Handwerkerarbeiten

GEORG MAAZ
Fellgerbung
Markt 17a Telefon 218

Auto-Verleih

Autoverleih Ruf 50890
Klöse, Katharinenstraße 10 b

Radio Musikinstrumente

Herrlicher kleiner Stutzflügel
fast ungebraucht, ganz neu, sehr schön, an versch. Musikern geübt, sehr gute Qualität.

besteht die Firma
50 Jahre
Carl Beier, Dresden-Leuben
Königsallee 2
Textil- und Modewaren-Geschäft

Es ist mir Herzensbedürfnis, aus Anlaß des 50-jährigen Geschäfts-Jubiläums meiner treuen Kundschaft für das jahrelang gezeigte Vertrauen zu danken.
Es wird mir Ansporn sein, die Ansprüche meiner verehrten Kundschaft jederzeit bestens zu befriedigen und wie bisher, das Neueste zu angemessenen Preisen zu führen.
Dresden-Leuben, 1. Oktober 1938 Heil Hitler!
Emma verw. Beier, geb. Wolf
Inh. der Fa. Carl Beier

„Der Freiheitskampf“

besteht in vielen Stadtteilen Geschäfts- oder Annahmestellen, die Ihre Anzeigen und Zeitungsbestellung ohne Preisauflage schnell und gewissenhaft weiterleiten, so beispielsweise:
Bauhner Straße 89
Papierwarenhandlung Margarete Ente
Bauhner Landstraße 22
Reisebüro Robert von Duffel
Ruf 36 621
Leipziger Straße 158
Richtiger Zeitungshaus E. Kollau
Ruf 57 154
Wettigerstraße 51
Buch- u. Papierhandlung Tomi Kirsch
Großenhainer Straße 114
Buchbinderei u. Papierhdg. Arno Hertwig
Ruf 51 992
Schiffstraße 21
Tabakwarenhdg. Oskar Schülze, Ruf 56 475

Probieren Sie selbst

wie fein und kräftig griechische Süßweine sind.
Nach Krankheiten macht neuen Mut
Original „Achaia“
Mavrodaphne
CLAUSS
wohlschmeckend
appetitregend
Dieser edle Frühstücks- und Dessertwein ist ein alter griechischer Malvasier. Seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen sollte er in keiner Familie fehlen.
General-Vertrieb:
H. E. Philipp An der Kreuzkirche 2
Ecke Große Kirchenstraße
Über 100 Verkaufsstellen in Apotheken, Drogerie- und Feinkosthandlungen

Bei Kuchen-Krahmer ist Kirmes

Lustige **Kirmeshucken** im **Bauerntaschentuch**
Inhalt **10 Stück** frischen leckeren Kuchen
Stück RM. **110**

Kirmeshucken
Inh. **7 St. frischen**, leckeren Kuchen
Stück **60** Rpf.

Runde Kirmeskuchen
Pflaumen mit Quark, Mohn, Quark, Bauern, Streusel, gef. Streusel, Mandel, Kartoffel Stück
30, 40 und 50 Rpf.

Kirmeskuchen
Apfel mit Quark, Bauern mit Korinthen, Streusel, Pflaumen mit Quark, Mohn mit Quark, Mohn, gefüllter Streusel, Eierschecke, Quark, frisch u. saftig
8 und 10 Rpf.

Kirmeskuchen
Mandalkuchen, Kartoffelkuchen, frisch und lecker
Stück **6** Rpf.

Der „gute Alte“
Kirmesstollen
Stück **60** Rpf.

Vorzüglicher
Bohnenkaffee
kräftig im Geschmack, frisch geröstet
125 g **50** Rpf.
125 g **60** Rpf.

Man kauft gut bei:
Öhngum - Öhngum

Alaunstraße 2
Amalienstraße 15
Annenstraße 27
Großenh. Str. 150
Hauptstraße 24
Hechtstraße 38
Hübnerstraße 5
Kosselsdorfer, Ecke Poststraße
Kesselsdorf Str. 12
Lannerstraße 7
Leipziger Str. 140
Lindenan-, Ecke Werderstraße
Osterrath, Str. 44
Pflaumenstr. 50
Schiffstraße 13
Schandauer Str. 59
Striesener Str. 14
Wallstraße 5
Wallstraße 24
Vartauer Straße 71
Webergasse
Wittenberg, Str. 28
Freital
Unt. Dresdn. Str. 59
Ob. Dresden, Str. 28

rechtzeitig den „Freiheitskampf“ umzubestellen. Auch im neuen Heim soll er am ersten Tage pünktlich erscheinen.

Hierabtrennen

Ummeldung

Meine bisherige Anschrift lautete:

Vor- und Zuname: _____

Beruf: _____

Ort: _____

Straße u. Nr.: _____

Abt: _____

Ist der „Freiheitskampf“ an nachstehende Adresse zu liefern:

Ort: _____

Straße u. Nr.: _____



Dresden und Umgebung

Eutschützer Mühle... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Goldene Höhe... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Gasthof Wilsdorf... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Dresdner Heide... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Kurhaus Bühlau... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Hiersdorf u. Schmiedehäute... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Coffeebaude... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Gasthof Niederwartha... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Rabenauer Grund... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Spechtmühle... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Tharandter Wald... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Kaffee Hubertus / Tharandt... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Gaststätte Hosenmühle... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Gasthof Hasse... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Dstergelände... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Berggasthaus Heidehof... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Elbsandsteingebirge... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Berggaststätte Gr. Winterberg... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Die nationalsozialistische Heimatzeitung ist der Freiheitskampf

Gasthof Pennrich... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Börners Gasthof... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Gasthaus Zur Schanze... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Gasthaus Meix... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Halbtagswanderung... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Tageswanderung... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Sächs. Weindörfer... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Jägerheim Böblitz... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Rosengarten Diesbar... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Rehbockschänke... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Gebhardt's Weinshank... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Deutsche Bojel... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Alter Ritter... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Friedensburg... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Grundschänke Radebeul... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Die nationalsozialistische Heimatzeitung ist der Freiheitskampf

Jägerheim Böblitz... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Rosengarten Diesbar... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Weißfen

Rehbockschänke... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Gebhardt's Weinshank... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Deutsche Bojel... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Alter Ritter... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Friedensburg... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Grundschänke Radebeul... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Die nationalsozialistische Heimatzeitung ist der Freiheitskampf

Jägerheim Böblitz... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Rosengarten Diesbar... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Büchhändler Meißner... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Schloß Albrechtsburg... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Umlaufzeit Weinkrüge... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Mostfest... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Die nationalsozialistische Heimatzeitung ist der Freiheitskampf

Jägerheim Böblitz... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Rosengarten Diesbar... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Weinhaus Vincenz Richter... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Winkelkrug... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Th. Försters Wein- und Bierstube... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Die nationalsozialistische Heimatzeitung ist der Freiheitskampf

Jägerheim Böblitz... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Rosengarten Diesbar... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...



Friedensburg... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Grundschänke Radebeul... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Die nationalsozialistische Heimatzeitung ist der Freiheitskampf

Jägerheim Böblitz... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Rosengarten Diesbar... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Spitzhaus Radebeul... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Kuffenhaus... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Die nationalsozialistische Heimatzeitung ist der Freiheitskampf

Jägerheim Böblitz... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Rosengarten Diesbar... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Paradies der Lößnitz... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Mieth's Weinstuben... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Die nationalsozialistische Heimatzeitung ist der Freiheitskampf

Jägerheim Böblitz... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Rosengarten Diesbar... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Zum Pfeiffer... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Die nationalsozialistische Heimatzeitung ist der Freiheitskampf

Jägerheim Böblitz... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Rosengarten Diesbar... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Café Haupt... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Die nationalsozialistische Heimatzeitung ist der Freiheitskampf

Jägerheim Böblitz... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Rosengarten Diesbar... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Gasthof Wahnsdorf... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Die nationalsozialistische Heimatzeitung ist der Freiheitskampf

Jägerheim Böblitz... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

Rosengarten Diesbar... Ihre Betriebsausflüge oder Blaufahrten nach...

22. Ziehung 5. Klasse 213. Sächsischer Landeslotterie

22. Ziehung am 29. September 1938.

(Eine Reihe), alle Nummern, hinter welchen keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 100.000 Mark gezogen.

Table of lottery numbers for the 22nd drawing of the 5th class of the Saxon State Lottery on September 29, 1938. It lists various winning numbers and their corresponding prizes.

Table of lottery numbers for the 22nd drawing of the 5th class of the Saxon State Lottery on September 29, 1938. It lists various winning numbers and their corresponding prizes.

Table of lottery numbers for the 22nd drawing of the 5th class of the Saxon State Lottery on September 29, 1938. It lists various winning numbers and their corresponding prizes.

„Mosttage in der schönen Lößnitz“ v. 1. bis mit 9. Oktober 1938

Der erste süße Most ist da

Zur Nachahmung bestens empfohlen

Ein vorbildliches Abkommen über die Zusammenarbeit von Hitler-Jugend und dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen

Am 1. August 1938 hatten der Reichsjugendführer und der Reichssportführer einen Vertrag geschlossen...

Die HJ wird von sich aus in verstärkter Weise darauf hinarbeiten, daß sich alle leistungsfähigen Hitlerjugenden...

Als Ausgleich für die vermehrte Arbeit der DRL-Bereine wird den örtlichen Vereinen auf Antrag beim Bann ein bestimmter Prozentsatz der Jugendpflegegelder...

In einer Anordnung vom 12. November 1937 mußte aber der Reichsjugendführer feststellen, daß die Einführung des freiwilligen Sportdienstes nicht mit dem erforderlichen Nachdruck...

Die Ausbildung der HJ darf sich nicht auf ein Spezialgebiet beschränken, z. B. Fußball oder Handball...

Die HJ wird von sich aus in verstärkter Weise darauf hinarbeiten, daß sich alle leistungsfähigen Hitlerjugenden...

Ueberlastung ist zu vermeiden

Nun steht uns ein Vertrag vor, der im Hinblick auf die praktische Zusammenarbeit von HJ und DRL in einem DRL-Kreis...

Breitenarbeit im Vordergrund

Die Ausbildung der HJ darf sich nicht auf ein Spezialgebiet beschränken, z. B. Fußball oder Handball...

10 000-Meter-Weltrekord verbessert

Noch ist die 30-Minuten-Grenze im 10 000-Meter-Lauf nicht ganz erreicht...

Deutsche Tennis-Weltranglisten

Wie schon in den Vorjahren, veröffentlicht der Reichssportführer für Tennis...

Stankovits beigeseht

Unter gewaltiger Anteilnahme der ungarischen Sportler wurde am Mittwoch der Präsident der Europakommission...

Jopie Waalberg wieder geschlagen

In ganz prächtiger Form befindet sich zur Zeit die englische Brustschwimmerin Doris Storey...

Venturi glück a. a. Nach einer großen Erfolgserie in amerikanischen Ringen...

Die englische Brustschwimmerin Doris Storey, die Dritte bei den Europameisterschaften...

Gäste aus Mandchukuo beim Reichssportführer

Die ausgedehnten Freundschafts- und Studientournee hatte am Donnerstag dem Reichssportfeld in Berlin einen Besuch...

Noch 86 Pferde für das Derby

Von den insgesamt 300 Fohlen und Stuten des Jahrganges 1938, die automatisch für das Deutsche Derby 1939 gemeldet waren...

Unsere Voraussagen

Waffen-Valiste: 1. Rennen: Son Diacre - Acropole; 2. Rennen: Monette - Maronisa...

Deutscher Radsieg in Polen

Die vier deutschen Flieger waren erneut in Lodz erfolgreich

Nach dem Länderkampf der Kad-Amateure zwischen Deutschland, Dänemark und Polen...

Verber-Dtmarz (122) gab sich die größte Mühe, den körperlich unterlegenen Polen Scrobis (104) schon innerhalb der ersten drei Gänge zu erledigen...

Steinke schlug Iwanoff

Gegen 3000 Zuschauer fanden sich am Donnerstag im Zirkus Sarracani wieder ein, um die Kämpfe der Schwergewichtstinger zu verfolgen...



Der bekannte englische Rennfahrer Seaman, der zum „Stalle“ der Dalmer-Benz AG gehört...

Englands Elf gegen den Kontinent

Auch in englischen Fußballsportkreisen steigt die Anteilnahme an der Begegnung mit dem Kontinent...

Die Ausbildung der HJ darf sich nicht auf ein Spezialgebiet beschränken, z. B. Fußball oder Handball...

